



Inhalt

Vorwort <i>Hans Wilhelm</i>	3 – 5
Ideenworkshop «pro Monstein» <i>Hans Wilhelm</i>	6 – 11
Bündner Staumauern und ihre Typologie <i>Rudolf Wachter</i>	12 – 15
17. Dorffest «pro Monstein» 2015: Monstein – mehr als nur Luft <i>Claudia Bolliger Hülsen</i>	16 – 19
Ausstellung Simon Simonett <i>Rudolf Wachter</i>	20 – 21
Mit Nonok zum Malojapass Wanderung mit «pro Monstein» <i>Joachim Langner</i>	22 – 27
Aus der Fraktionsgemeinde – 2015 <i>Hans Laely</i>	28 – 31
Van guoten un' bööschen Geischer uf Tevaas <i>Annina Michel</i>	32 – 43
Ankündigung: Ausstellungen Gerhard Ahnfeldt (1916–1964) <i>Rudolf Wachter</i>	43 – 49
Sertiiger Erinnerigä <i>Paul Ambühl-Gehri/Rudolf Wachter</i>	50 – 51
Mitglieder «pro Monstein»	52 – 55
Programm «pro Monstein»	56

Vorwort

Am Rande einer Bergstadt in idyllischer Natur gelegen, ruhig, mit lieblichem Dorfcharakter, bewohnt von weltoffenen, freundlichen und lebensfrohen Menschen. So oder ähnlich tönt es, wenn Einheimische und vor allem Gäste unser Dorf beschreiben. Von solchen Begriffen träumen viele Menschen, wenn sie sich vom herausfordernden und stressvollen Alltag distanzieren und erholen wollen. Es sind Eigenschaften, die unserem Dorf einen hohen Wert geben, Eigenschaften, die grundlegenden Urbedürfnissen der Menschen nahekommen. «Pro Monstein» möchte diesen Wert mit verschiedenen Beiträgen pflegen und fördern. Dabei geht es nicht um das Erhalten einer verträumten, romantischen und so vielleicht gar nie dagewesenen Vergangenheit. Vielmehr wollen wir dazu beitragen, dass das real Wertvolle unseres Dorfes für Menschen der heutigen Zeit erhalten bleibt und sich positiv weiterentwickelt, und zwar im alltäglichen Leben der Dorfbewohner sowie derjenigen Menschen, die dies zu ihrer Erholung brauchen und schätzen und in solcher Umgebung gerne Ferien genießen möchten.



Hans Wilhelm
Präsident

Es hätte wenig Sinn, die Pflege solcher Werte jemandem vorzuschreiben, ebenso wenig kann sie von einer Person alleine organisiert werden. Dafür braucht es eine Gemeinschaft, Menschen, welche sich aus freiem Willen dafür engagieren und dabei vielleicht sogar bereit sind, auf vordergründige und kurzfristige eigene Vorteile zu verzichten. Verschiedene Aktionen und Anlässe haben im vergangenen Jahr dazu beigetragen, dass Gemeinschaft und Entwicklung im oben beschriebenen Sinne stattfinden konnten. Die wichtigsten werden in diesem Heft beschrieben.

Erstmalig hat der neu konstituierte Vorstand zu einem Workshop geladen mit dem Ziel, von der Basis der Mitglieder und Gäste Wünsche

und Vorstellungen zur Umsetzung des Vereinszwecks zu erfahren. Dabei wurde festgestellt, dass nicht immer alle die gleichen Vorstellungen vom Inhalt unserer statuarisch festgeschriebenen Begriffe haben. Ein Vereinszweck legt zu Beispiel fest, dass der Verein «sich für die Erhaltung des Dorf- und Landschaftsbildes von Monstein einsetzen soll». Obwohl dieser Auftrag vordergründig klar zu sein scheint, wurden bald einmal Unschärfen erkennbar: Wie genau das «Dorf- und Landschaftsbild» aussehen und welchen Prinzipien seine Erhaltung folgen soll, ist nicht festgelegt. Das eröffnet einen grossen Spielraum für Interpretationen, die je nach Vorstellungen, Gesichtspunkten, Wünschen und Bedürfnissen sehr verschieden ausgelegt werden können. Dies hat leider in der Vergangenheit auch zu einigen unangenehmen Auseinandersetzungen geführt. Selbst die Berufung auf ein «typisches Walserdorf» ist gewagt, da sich die Walser typischerweise gerade nicht in Dörfern organisiert haben, sondern mehr in Streusiedlungen gelebt haben. Monstein als kompaktes Dorf bildet also diesbezüglich eher eine Ausnahme, wenn auch durchaus eine sehr schöne! Dieser Umstand macht es jedoch nicht einfacher, bei Entscheidungen zu Gunsten des Vereinszwecks die richtigen Akzente zu setzen. Der Vorstand möchte nun versuchen, diese Begriffe besser zu beschreiben, um die genannten Unklarheiten etwas einzudämmen. Keine Sorge, einen «Normenkatalog für Monstein» wird es nicht geben. Auch in Zukunft wird es von den involvierten Menschen abhängen, wie Entscheidungen umgesetzt werden. So wird das Gespräch um Formen und Inhalte weiterhin notwendig bleiben, um in angemessener Weise dem Vereinszweck gerecht werden zu können. Ich hoffe jedoch sehr, dass solche Prozesse konstruktiv geführt werden können und so zusätzlich dem Zwecke dienen, dass die Gemeinschaft vorbildlich zusammenarbeitet und der Förderung einer gesunden Dorfgemeinschaft dient.

An dieser Stelle möchte ich im Namen des Vorstandes all den Helfern und Akteuren herzlich danke sagen! Es war hochehrfrohlich mitzuerleben, wie viele freiwillige Helfer an den verschiedenen Anlässen, und ganz speziell am Dorffest, mit Eifer und Leidenschaft ihre Begabungen und Ressourcen für «pro Monstein» eingesetzt haben. Die Ge-

nugtung am Miteinander und Gelingen gibt Freude und Motivation, sich weiter für Anlässe unseres Vereins einzusetzen.

Der Vorstand hat sich im vergangenen Jahr neu organisiert und konsolidiert. Nachdem Uschi Flury im Sommer aus Zeitgründen ihre Mitarbeit im Vorstand aufgekündigt hatte, konnten wir an der außerordentlichen Mitgliederversammlung vom 31.7.2015 Annina Michel neu in den Vorstand aufnehmen. Ein herzliches Dankeschön an Uschi, welche sich fast sieben Jahre im Vorstand von «pro Monstein» eingesetzt hat. Annina wünschen wir viel Freude und Gelingen bei der Mitarbeit im Vereinsvorstand.

Während ich diese Zeilen schreibe, den Blick aus dem endlich frisch verschneiten Monstein talauswärts in die weite Welt gerichtet, beobachte ich den Hahn, welcher die Spitze des Turms der alten Kirche krönt. Eben hat er sich in eine andere Richtung gedreht. Natürlich nicht um einen neuen Blickwinkel auf das Dorf zu bekommen, er zeigt nur an, in welche Richtung der Wind bläst. Daraus kann vom erfahrenen Beobachter das bevorstehende Wetter erahnt werden. Das Wetter bestimmen können allerdings weder der Hahn noch der Beobachter. Auch «pro Monstein» kann das Wetter im Dorf nicht bestimmen, und das ist auch gut so. Trotzdem ist es uns ein Anliegen, dazu beizutragen, dass das Klima im Dorf freundlich, angenehm und vorbildlich bleibt. Danke für Ihre Unterstützung und Mithilfe!

Ideenworkshop «pro Monstein»

Hans Wilhelm Am 31. Juli 2015 hat der neu konstituierte Vorstand von «pro Monstein» zu einem Workshop eingeladen. Ziel war es, von den interessierten Vereinsmitgliedern und Gästen zu hören, welche Vorstellungen, Erwartungen und Wünsche zu den verschiedenen Vereinszwecken sie haben. Die knapp dreissig anwesenden Personen haben sich rege zu den verschiedensten Bereichen eingebracht. Ein vollständiges Bild konnte daraus nicht entstehen, auch werden jetzt nicht alle diese Ideen umgesetzt werden. Aber wir haben sie alle sorgfältig festgehalten, und sie geben die Richtung an, in welcher gearbeitet werden soll. Zur Realisierung einiger interessanten Ideen fehlt zudem schlicht und einfach das notwendige «Kleingeld» ... Der Vorstand wird die Ideen mit Blick auf die Vereinszwecke nach bestimmten Kriterien gewichten, z.B. Machbarkeit, Wirksamkeit, Kosten etc., und sich dann für die Umsetzung der besten Vorschläge einsetzen. Einige Ideen könnten durchaus später einmal aktuell werden.

Gemäss den in den Statuten festgelegten Vereinszwecken wurden dazu verschiedene Fragenstellungen formuliert, welche in Gruppenarbeiten vertieft wurden. Hier eine kurze Zusammenfassung:

Thema: Werbung

Fragen:

Ist eine gemeinsame Werbepattform für die verschiedenen Akteure im Dorf erwünscht?

Welche Werbeformen und Werbemittel sind erwünscht?

Ideen:

Druckerzeugnisse:

- Dorfführer: historisch, auch für Führungen und Spaziergänge

geeignet, Geschichten der Monsteiner Häuser, Warum gibt es zwei Kirchen?

- Wander- und Skitourenführer (mit Walservereinigung zusammen: Walsерweg)

Informations-Tafeln:

- Infotafeln über das Dorf an den Parkplätzen
- Themenweg (kinderfreundlich)

Dorf-Quiz:

- Dorf-Quiz v.a. für Kinder, z.B. während die Eltern im Restaurant essen

Korrektes Walserdeutsch:

- Auf RhB einwirken, dass in der Ansage nicht Mönstein betont wird
- Auf VBD einwirken, dass Davos nicht [dawos] ausgesprochen wird, ferner Álberti, nicht Albéti usw.

Archiv:

- «pro Monstein»-Archiv anlegen
- Monsteiner Dorfarchiv digital zugänglich machen

Thema: Anlässe

Fragen:

Welche Anlässe sind gewünscht? Wer führt sie durch?

Ideen:

Allgemeine Ideen:

- Dichteres Jahresraster aus wiederkehrenden Anlässen erstellen
- Mithilfe an «Gmeinwärc»: Fötzle, Bänklpflege, Kirche putzen etc.
- Hilfsangebote für ältere Leute (z.B. Umgang mit Computern): Junge einbeziehen!
- Zwischensaison: Besenbeiz in der Sauregurkenzeit

Reisen und Wanderungen:

- Auf nach Rwanda!
- Nicht-alltägliche Bergwanderungen, wie bisher
- Leichte Wanderungen mit wenig Höhendifferenz
- Blumenwanderungen
- Ausflüge auswärts (Wissen von «pro Monstein»-Mitgliedern nutzen; evt. Engadin, Vorderrheintal, Südbünden)
- Auch mal wieder eine zweitägige Wanderung

Andere Anlässe:

- Origen Festival Cultural (Riom) unterstützen durch Besuche von Veranstaltungen
- Vorträge, Dia-Abende, «Wenn einer eine Reise tut ...» (z.B. 17h an jedem ersten Sonntag im Monat)
- Dorfführungen anbieten (auch für Einheimische; in Hochsaison mit Davos Tourismus / Brauerei zusammen)
- Spielabende

Thema: Ausstellungen

Fragen:

Vorschläge und Ideen? Wer könnte mithelfen?

Ideen:

Spezielle Ausstellungen:

- Andy Hofer, macht Ausstellung mit Atelier-Action
- Kunstwettbewerb GR- oder CH-weit ausschreiben zur Förderung der künstlerischen Beschäftigung mit Monstein

Permanente Ausstellungen:

- Zur Geschichte Monsteins, z.B. Fotoarchiv
- Ausgewanderte Monsteinerinnen und Monsteinern stellen ihre heutige Tätigkeit vor
- Bilderausstellung über andere Kulturen und Länder
- Blumenfenster fotografieren



- Bei Landverkäufen: frühe Kontaktaufnahme mit den neuen Besitzern, der Denkmalpflege, dem Amt für Raumplanung

Bestehende Gebäude:

- Kontakt mit Verein für die Erhaltung der Walser Bauten im Unterschnitt
- Gebäudeverfall verhindern (Haud, Schluocht, Gretatobel)
- Sponsoren suchen, begründen u.a. mit wegfallenden Landschaftsbeiträgen
- Schindeldachzone: Bei der Landschaft intervenieren, wenn diese keine Beiträge leistet.
- Paten für erhaltenswerte Bauten suchen

Akzentuierung des Dorfzentrums:

- Im Bereich Alte Kirche mit Garten, Schmidischer Stall, Feuerwehrmagazin, Schreinerei Wilhelm, Brunnen, Brauerei: Dorfplatz-Konzeption, evt. mit schönerer Pflasterung

Umgebung:

- Umgebung von Monstein pflegen
- Frühlings- oder Herbstreinigung der Kirche (s.u. Anlässe!), Friedhof wässern

-
- Geld für Alpwiesen geben, damit nicht gedüngt werden muss
 - mehr Naturbrunnen anlegen (wie sie Hans Reich gemacht hatte)
 - Parkplatzprobleme lösen (unterirdisches Parkhaus im Zusammenhang mit Brauerei, Genossenschaft, Ducan)

Wege und Routen:

- Schlittelbahn alte Bhf.-Strasse (schmal genug anlegen, damit die Eisenpfosten keine Gefahr darstellen)
- Spazierweg am unteren Bord entlang (Hunde-an-die-Leine-Gebot!)
- Spazierwege mit von «pro Monstein» gesponserten und signierten Sitzbänken; evt. Dislokation von Bänken, die heute ohne Attraktivität sind.



Bündner Staumauern und ihre Typologie

Rudolf Wachter Unter kundiger Führung von Ruedi Bless haben sich am Mittwoch, dem 5. August 2015 um 07.20 ein gutes Dutzend Mitglieder von «pro Monstein» auf eine Exkursion zu den Staumauern des Lago di Lei und Lago dell’Albigna aufgemacht. Drei Autos mit den Chauffeuern Hans-Peter und Gabi Hoffmann, Hans Wilhelm und Joachim Langner genügten, um die Gruppe zu transportieren, als da noch waren: Hannelore Langner, Hans und Bernadette Gadmer, Ruedi und Maja Bless, Hans Ambühl, Christoph Weber, Ursula Aannerud und der Schreibende.

Zuerst ging’s in flottem Tempo nach Thusis hinunter, durch die Via Mala, dann ins Avers hinein, vor Campsut das Strässchen rechts hinauf und durch den nur einspurig befahrbaren Tunnel direkt auf die Diga del lago di Lei, eine typische Bogenstaumauer, 1963 in Betrieb genommen. Ruedi erklärte uns das komplexe Netz der Kraftwerke Hinterrhein mit den Zentralen in Ferrera, Bärenburg, Sils und Thusis, den Stauseen von Lei und Sufers und den verschiedenen Auffang- und Ausgleichsbecken. Eindrücklich sind die heute in Ruinen liegende, ursprünglich 15 km lange Seilbahn, die das Baumaterial von Campdolcino herführte, dann der merkwürdige, durch Landabtausch zwischen Italien und der Schweiz zustande gekommene Grenzverlauf um die Staumauer herum sowie die Tatsache, dass das Wasser des Val di Lei das einzige italienische Wasser ist, das mit dem Rhein in die Nordsee fliesst.

Nach kurzer Besichtigung führen wir weiter über den Splügenpass (2115 m) nach Montespluga mit dem gleichnamigen Stausee aus der Mussolini-Zeit (1931). Wir tranken im Albergo della Posta einen Kaffee und dachten nicht, dass wir nur 7 km vom Lago di Lei entfernt waren, freilich durch zwei ausgewachsene Bergketten von ihm



getrennt. Anschliessend ging es von immer noch 1900 m auf 320 m hinunter ins sonnenheisse Chiavenna und weiter ins benachbarte Prosto di Piuro, wo wir im gemütlichen Crotto Belvedere, direkt an der Mera gelegen, feine Pizzoccheri und anschliessend eine herrliche Polenta mit Costine à discrétion schmausten.

Für ein Dessert – sowie Caffè, Grappa und Siesta – reichte die Zeit leider nicht, sondern wir fuhren schnurstracks – einige mit prächtigen Stücken Bresaola und Ruedi mit einer Flasche «903 Barrique» – über die Grenze ins Bergell und zur Talstation der etwas in die Jahre gekommenen Seilbahn, mit der wir in zwei Fahren hinauf zum Lago dell’Albigna schwebten, nicht ohne ein paar bange Blicke in die Schlucht hinunter, die die Seilbahn in schwindelnder Höhe überquert. Oben waren ohrenbetäubende Bauarbeiten für die neue Seilbahn im Gange. Herr Ero Clalüna führte uns jedoch sogleich in die kühle und feuchte Stille der Staumauer hinein. Diese gehört zum Typus der Gewichtsstaumauer und wurde 1959 fertiggestellt. Faszinierend sind die katedralenähnlichen Hohlkammern vor allem im



mittleren Teil (mit tollem Echo und langem Nachhall) und die endlosen Treppen, die an verschiedensten Messgeräten vorbeiführen, die Clalüna und sein Kollege auf ihren Kontrollgängen regelmässig ablesen und die teilweise direkt mit dem EWZ in Zürich verbunden sind. Schier unvorstellbar, dass sogar diese massive Mauer, die aus 926'000 Kubikmeter Beton besteht, bei Voll-

füllung 3 cm talauswärts «gebogen» wird. Nach längerer Wanderung treppab, treppauf und der Krone entlang zurück tauchten wir wieder aus der Unterwelt auf und genossen die überwältigende Aussicht auf den See und das dahinterliegende Massiv der Cima dal Cantun.

Nach geduldigem Schlangestehen vor der Seilbahn kamen wir alsbald glücklich wieder unten an, gönnten uns wohlverdiente Erfri-

schungen im nahegelegenen Albergo Pranzaira und beschlossen, auf einen Halt beim Marmorera-Staudamm zu verzichten (dieser repräsentiert einen dritten Typ und ist noch etwas älter: 1954). Stattdessen fuhren wir direkt nach Monstein und trafen uns im Ducan zum Abendessen. Das gab einen langen und lustigen Ausklang des auch sonst schon vollauf gelungenen Tages! Herzlichen Dank, Ruedi, und auf viele weitere solche Exkursionen!

P.S.: Als Gutenachttrunk konnten wir uns schliesslich, grosszügig toleriert von Beni, noch den am Mittag verpassten Grappa genehmigen, nämlich dank dem «Novecentotrè» bzw. dem, was davon übriggeblieben war, nachdem die Flasche hitzebedingt Joachims Auto mit einer betörenden Duftnote erfüllt hatte.



17. Dorffest «pro Monstein» 2015: Monstein – mehr als nur Luft

Claudia Bollier Hülsen

Am 8./9. August fand das Dorffest zum Thema Luft statt. Bei schönstem Wetter konnte man nicht nur Monsteiner Sommerluft geniessen, sondern auch das Thema auf vielfältige Weise erleben. Da gab es als ersten Schwerpunkt die Geschichte des Luftkurens zu entdecken. Mit der Kutsche konnten Festbesucher im Dorf ankommen wie die ersten Kurgäste vor 100 Jahren, und im Munggaloch gab es eine Kur-Ausstellung, wo Uti Wilhelm und Lisa Meisser als Zeitzeuginnen über ihre Erfahrungen und über ihr Leben in der Kurhauszeit von damals berichteten. Vor dem Ducan standen Kur-Liegen zum Ausruhen zur Verfügung.

Wer es eher luftiger wollte, durfte sich mit dem Drehleiterfahrzeug der Feuerwehr in die Höhe fahren lassen und das Dorf von oben anschauen, oder den Turm der Alten Kirche besteigen, wo Hans Ambühl viel Interessantes zu erzählen wusste. Wie jedes Jahr luden auch das Festzelt mit Ländlermusik, der Stand der Schützen, die Sägerei, die Brauerei, der Flohmarkt der Schule und der Dorfmarkt zum Verweilen ein. In der Alten Kirche gab es Skulpturen von Simon Simonett zu bewundern.

Auch dieses Dorffest wäre ohne die zahlreichen Helfer nicht möglich gewesen. Wir danken allen, die sich auch diesmal wieder für das Gelingen des Festes eingesetzt haben.







Ausstellung Simon Simonett

Rudolf Wachter Die «pro Monstein»-Kunstaussstellung 2015 war dem Holzschnitzer Simon Simonett gewidmet. Schon im Primarschulalter fing der aus einem Wiesener Bauernbetrieb stammende Simon Tiere zu schnitzen an, und dieses kreative Hobby hat den pädagogisch und ökonomisch interessierten jungen Mann nie mehr losgelassen. Viele hundert kleine Geisslein hat er schon mit geschickter Hand aus Fichten- und Arvenholz herausmodelliert. Besonderen Anklang finden diejenigen aus einem Stück Schwemmholz. Das an der Ausstellung gezeigte entlockte einer Besucherin ein entzücktes «Jeeh!» und wurde auf der Stelle, noch während der Vernissage, von ihr erworben.

Die grössere Herausforderung, sagt Simonett, seien aber eindeutig die grossen Skulpturen. Diese sind samt ihrem – oft mannshohen – Sockel aus einem einzigen Stück Holz herausgearbeitet, und die Oberfläche des Tiers und des Untergrundes zeigt noch die präzise gesetzten Schnitte des Schnitzmessers. Mit dieser rauhen Bodenständigkeit kontrastiert die Eleganz und Feingliedrigkeit der prächtigen Tiere: Steinböcke, Gamsen, Ziegen, Kühe, manchmal auch ein Mugg oder ein Eichhörnchen; seltener wagt sich Simonett auch an menschliche Figuren.

Simon Simonett ist in Monstein kein Unbekannter: Schon 2009 konnte er im Hotel Ducan ausstellen, und auch in Andeer, Flims und Chur hat er bereits Ausstellungen bestritten. Gerne nimmt er Bestellungen entgegen (simonsimonett@bluewin.ch), bittet aber bis zur Auslieferung – je nach Grösse der Skulptur – um drei, vier Monate Geduld. Das Warten lohnt sich!



Mit Nonok zum Malojapass Wanderung mit «pro Monstein»

Festgehalten von Joachim Langner Ein faszinierender Wandertag war das, und die elf Teilnehmenden werden ihn so schnell nicht vergessen – diesen 6. September 2015.

Um mit dem Fazit zu beginnen:

- Nonok bewältigte den Wanderweg gleich viermal
- die Gänse beschwerten sich über die deutlich vernehmbaren Anspielungen auf das nächste Weihnachtsfest
- eine Hundeleine wurde Synonym für die wissenschaftliche Erkundung eiszeitlicher Gletschertöpfe
- eine Großtuba Mayonnaise mutierte zum unübersehbaren Geschmacksverstärker mit Gruppenbildung
- und Ruedi Bless, der lief zur Hochform auf.

Aber alles von Anfang an!

Die von «pro Monstein» offiziell vorgesehene Wanderung zum **Lej da la Tschepa** versank in der Wettervorhersage. Avisierter Schneefall bis hinunter auf 2000 Meter machte die Planung obsolet und zwang Ruedi und Maja, die den Wandertag geplant und mit viel Herzblut organisiert hatten, zur Nachtschicht. Es spricht für die Qualität unserer Verantwortlichen, dass der Termin lediglich um einen Tag verschoben wurde und das Erlebnis dieses «pro Monstein»-Tages alle Erwartungen mehr als erfüllte.

Mit dem PKW vom Treffpunkt «Busparkplatz Monstein» nach **Plaun da Lej am Silser See**, die Rucksäcke gepackt, und ab ging es Richtung **Grevasalvas**, lautstark begleitet vom Protest der wohlgenährten Hausgänse am Hotel Murtaröl. Die unbedachten Äußerungen der interessierten Wanderer über den Genuss eines angemessen garnierten Weihnachtsbratens hatten den lieben Gänsen wohl nicht so gefallen.



Und wo war Nonok?

Grevasalvas, die schöne Sommersiedlung im Bergeller Berggebiet, eine vorbildlich gelungene Symbiose von traditionellen Bauten und moderner Renovation, schlug uns direkt in seinen Bann.

Wer sich erinnerte, erkannte die anheimelnde Wärme und Ursprünglichkeit der 1978 hier produzierten 26teiligen Kinderserie Heidi wieder. Diese Serie hielt sich eng an die Romanvorlagen von Johanna Spyri, und unsere Wandergruppe fühlte sich dem «Heididorf» der eigenen Jugendzeit recht nahe.

Fast in Sichtweite grüßte uns die Bergalp **Blaunca**. Auch hier atmete die Verbindung von jahrhundertealten Steinbauten und substanzerhaltender Architektur den Charme kluger Investitionsbereitschaft. Die Aussenhaut der ungenutzten Stallbauten und Lagerhäuschen blieb weitgehend unangetastet und bewahrt so Zeugnisse der traditionellen Berglandwirtschaft. Dagegen ist das Innenleben oft der modernen Wohnnutzung angepasst – zweifelsfrei ein zukunftsweisender Weg, um historische Alpbäude und Bergsiedlungen auch den nachfolgenden Generationen zugänglich zu machen.

«Nonok, komm zurück!»

Der anschließende Gipfelsturm auf einen recht exponierten Rundhöcker in 2080 Meter ü.M. belohnte die Monsteiner Freunde mit einer wunderbaren Weitsicht zum beeindruckenden **Piz da la Margna**, auf Teile der Gletscherlandschaften des Engadin bis hin zum Silsersee Richtung Sankt Moritz.

Ruedi Bless, promovierter Geograph, unbestrittener Experte geologischer Historie bis zur Neuzeit und – was besonders wiegt – angesehener Einwohner der schönen Fraktion Monstein, hob den Wissensstand der Wandergesellschaft merklich an. Sein eloquent präsentierter Abriss beschrieb die erdgeschichtlich recht junge Entwicklung der **Landschaft Maloja**.

Vor 160 Millionen Jahren driften Europa und Afrika auseinander, ein großer Ozean, die Tethys, entsteht, Unterwasservulkane prägen die ozeanische Kruste, und Dolomite, rote Kieselgesteine und Kalke mit

Fossilien werden abgelagert. Während der Kreidezeit **vor 90 Millionen Jahren** nähern sich die Kontinente wieder an, der Ozean dazwischen wird langsam geschlossen. Die afrikanische Platte und die ozeanischen Sedimente schieben sich in den europäischen Kontinent. Im Tertiär, also **vor 30 Millionen Jahren**, hebt der Druck der Platten die Alpen.

Wir, die kleine Schar tapferer Monsteiner, wir wanderten quasi auf den erkalteten Granitsteinen, die das lokal aufsteigende Magma aus großen Tiefen heraufgepresst hatte. Die Folge, nicht unserer Wanderung, sondern dieser urzeitlichen Erdbewegungen, war die erzwungene Fließrichtung der Gewässer nach Norden Richtung Ur-Rhein. Und die Gewässer des oberen Bergell fanden ihren Abfluss in jener Zeit in Richtung Engadin. Damals liegt die Quelle des Ur-Inn westlich von Chiavenna.

Und nun die **Gletscher**: Erdgeschichtlich befinden wir uns heute noch in der letzten Eiszeit (känozoisches Eiszeitalter), und innerhalb dieser endete die letzte Kaltzeit vor **etwa 12'000 Jahren**. Diese Kaltzeit – Dauer ca. 100'000 Jahre – hatte Kälte- und Wärmephasen. Gletscher rückten vor und gingen wieder zurück. Verschiedene auch plötzliche Klimaschwankungen sind nachweisbar. Heute sind noch etwa 10% der Landfläche der Erde von Eis bedeckt, in der letzten Kaltzeit war es ein Drittel. Auch die Alpen waren vergletschert, und das Eis reichte bis weit ins Vorland hinaus. Nur den höchsten Gipfeln war es vorbehalten, aus der Eismasse herauszuragen. Maloja lag unter 800 Meter dicken Eismassen versteckt. Mit dem Schmelzen der Gletscher hoben sich Land und Gebirge, und so sehen wir noch heute die Alpen wachsen.

Die Hinterlassenschaften der Gletscher erlebte unsere Gruppe live vor Ort. Die Oberengadiner Seenkette, Moränen, Schutthalden und Murgangrinnen, Rundhöcker und – die größte Ansammlung von Gletschertöpfen in Europa.

Das alles und noch viel mehr erfuhren und erlebten wir auf unserem Brotzeitgipfel. Gekrönt von Gabis großzügiger Mayotube, dem berühmtesten Grappa Novecentotre-Barrique im stilechten Flachmann und Majas anheimelndem Malanser aus dem Becherli.

Der «Abstieg» führte uns tiefer in den berühmten Malojawald hinein, und dort fühlten wir uns bald wie Zeugen aus der Zeit der großen Eisschmelze. Durch die Spalten der Gletscher stürzte das Schmelzwasser ins Tal (das tut es noch heute), bildete Wirbel, deren Drehgeschwindigkeit nicht selten 200 Stundenkilometer erreichte. Mitgeführter Kies und Sand wirkten wie Steinbohrer gigantischen Ausmaßes und mahlten sich ihren Weg in den Untergrund. Resultat sind die metertiefen Löcher im Fels, die der Wanderer heute als die berühmten Gletschertöpfe erleben darf.

Und die Hundeleine? Sie half uns, phantasiereiche Schätzungen über die Tiefe eines dieser Töpfe zu verifizieren. 12 Meter ergab unsere Messung mit Leine und Verlängerung.

«Nonok, nicht ’runterspringen!»

Der Weg führte uns dann vorbei an urwüchsigen Bergföhren zum mittelalterlich aussehenden **Turm Belvedere**. Zwischen 1880 und 1903 oberhalb Maloja erbaut, sollte der Turm «wehrhafter» Teil des Schlosses werden, das der belgische Graf und Unternehmer de Renesse im Zuge seiner letztlich unrealisierbaren Spielbank- und Hotelplanungen in und um Maloja in Angriff nahm. Mit dem damaligen Verbot von Geldspielen wurde ihm die Investitionsbasis entzogen, und der Graf ging pleite. Das dem Verfall preisgegebene Hotel am Berg, heute im Besitz des schweizerischen Bundes für Naturschutz, wurde abgerissen und Turm und Basisbögen restauriert.

Quasi stellvertretend für das tapfere Dutzend aus Monstein ignorierte der Verfasser dieses Berichtes die Milchsäure in seinen Oberschenkeln, kämpfte sich bis zur Aussichtsplattform hoch und wurde mit einem grandiosen Rundblick belohnt – als allereinziger, und das muss doch mal gesagt werden.

Und Nonok?

Dieser quirlige, russische Schosshund der Marke Bolonka Zwetna, nach Auskunft seiner Herrin Gabi mit einem stolzen Stockmass von 30 cm ausgestattet, zeigte die ersten Ermüdungserscheinungen und hatte

sich in den Schatten gelegt, am Fusse des Turmes Belvedere, wohlbehütet von der Gesellschaft, die eine Kurziesta eingelegt hatte – ohne Joachim versteht sich, denn der war ja den Turm hinaufgestiegen. Und Nonok, unvergleichliche Mischung aus Hütehund und verspieltem Jack Russel, Nonok hatte die gesamte Wanderstrecke zumindest viermal bewältigt, dies mit einer konservativ geschätzten Grundgeschwindigkeit von 35 Stundenkilometer. Hierbei sind die ungezählten Sprünge, die in Höhe und Weite jeder Bündner Gams alle Ehre gemacht hätten, nicht eingerechnet und in ihrer Eleganz nur unzulänglich in Worte zu fassen. Wenn einer mit seinen gerade 18 Monaten ein Püschchen verdient hatte, dann Nonok.

Nicht zuletzt sei erwähnt, dass wir an jener kleinen Rotunde des Ateliers Segantini vorbeikamen, die als Modell für die Weltausstellung des Jahres 1900 in Paris gedient hatte.

Unbestrittener Höhepunkt von Christophs Dankesrede an unseren mit keiner Frage zu erschütternden Experten und Gruppenführer Ruedi Bless war die Überreichung einer Flasche des berühmten und sagenumwobenen Novecentotre. Aber das ist dann eine andere Geschichte.



Aus der Fraktionsgemeinde

Hans Laely, Präsident Gemeindeversammlung vom 4. Juni 2015

Fraktionsgemeinde Monstein, 22.2.2016 In Monstein wurde der bisherige Fraktionsvorstand im Amt bestätigt: Hans Laely, Präsident; Karin Reich und Luzi Tarnutzer, Gemeinderäte; René Ambühl, Stellvertreter des Gemeinderates; Laura Michel und Reto Grond, Revisoren. Als Waldchef steht Markus Hubert, als Kassierin Claudia Gysin im Einsatz. Beide werden durch den Fraktionsvorstand bestimmt. Markus Hubert präsentierte das Monsteiner Waldbauprogramm 2015, gekennzeichnet durch die sehr schwierige Lage auf dem Holzmarkt. Der Betrieb einer öffentlichen Wasserversorgung ist eine Gemeindeaufgabe. Erstaunen löste deshalb die Mitteilung des Kleinen Landrates aus, die Wasserversorgung der Fraktion Monstein nicht wie vorbesprochen auf den Juli 2015 zu übernehmen. Die Übernahme sei grundsätzlich nicht bestritten, und alle Arbeiten, die bereits jetzt durch die Gemeinde Davos ausgeführt werden, würden ohne Unterbruch weitergeführt. Die Diskussionen zur Zukunft der Fraktionsgemeinden sind in vollem Gange. Deshalb hat der Kleine Landrat beschlossen, die Vereinbarung zur Übernahme der Wasserversorgung Monstein zurückzustellen, bis die Rahmenbedingungen zum künftigen Verhältnis Fraktionsgemeinden – Gemeinde geklärt sind.

Zu Varia und Umfrage: Das Reinigen der acht Dorfbrunnen wird an drei einheimische Jugendliche vergeben.

Gemeindeversammlung vom 27. November 2015

Über 40 Monsteiner Stimmberechtigte haben an der Gemeindeversammlung der Vermögensbestandesrechnung und der Verwaltungsrechnung, die mit einem Überschuss von Fr. 1080.00 abschliesst, ohne Gegenstimme zugestimmt.

Die Hypotheken «Friedhof» und «Silberbergweg» sind im Verlauf der letzten vier Jahre vollständig zurückbezahlt worden. Der Fraktionsvorstand brachte seine Hoffnung zum Ausdruck, dass bei einer solchen Braut (Silberbergweg) der Bräutigam (Gemeinde Davos) wohl bald zum Hochzeitsfest (Übernahme) einladen werde. Als Folge dieses finanziellen Efforts schlug der Gemeinderat vor, den Fraktionssteuerfuss von 7% auf 3% der Landschaftssteuern zu senken. Der Antrag wurde einstimmig genehmigt.

Waldchef Markus Hubert informierte über die eingegangenen Taxenholzgesuche. Wer in Monstein einen Haushalt führt, hat Anrecht auf Brennholz zu Vorzugspreisen aus den Fraktionswäldungen. Zwanzig Interessenten haben insgesamt fast 40 Klafter Holz bestellt.

Die Gemeindeversammlung hat zudem die Taxen für zugeteiltes Holz festgelegt und über die Abgabebedingungen von Taxholz an die nach kantonalem Gemeindegesetz Berechtigten entschieden. Brennholz-Regelung für das Jahr 2016: Brennholz aufgeklafert Fr. 165.00 / Brennholz ab Hock Fr. 130.00 / Brennholz längs am Weg Fr. 25.00 / Brennholz längs ab Lagerplatz Fr. 40.00. Die Bauholz-Regelung für das Jahr 2016 sieht wie folgt aus: Auf die durchschnittlichen Davoser Marktpreise wird für alle Berechtigten eine Ermässigung von 10% gewährt. Die durchschnittlichen Marktpreise werden auf Vorschlag des Waldchefs vom Fraktionsvorstand festgelegt.

Das Projekt Ronenwaldweg ist ein Monsteiner Dauerbrenner. Es wurde an der Gemeindeversammlung vom 4.10.1990 bewilligt und zeigt, dass politische Arbeit manchmal etwas Zeit braucht. Am 29.11.91 wurde eine abgeänderte Linienführung beschlossen. Realisiert wurde vor einigen Jahren der beliebte Stumpenweg im Waldji, der die Nutzung grosser Teile des Ronenwaldes erlaubt.

Ein neues Forstprojekt sieht nun den Ausbau des Inneralpweges bis zum Oberalpbach und die Erstellung eines neuen Weges Richtung Oberalp bis auf den Roggen vor.

Am Freitag, 1. Januar 2016 lädt der Fraktionsvorstand alle Einheimischen, Davoserinnen, Davoser und Gäste zum traditionellen Neujahrapéro der Fraktionsgemeinden nach Monstein ein. «Hoffentli chomen de nid alli!» Treffpunkt: 12.45 vor der neuen Kirche. Offeriert werden hausgemachter Monsteiner Röteli und Biräbrot. Nach einer kurzen Begrüssung um 13.00 Uhr werden die Stelserbuaba im Hotel Ducan für einen gemütlichen Ländlermusik-Nachmittag besorgt sein. Zur Zukunft der Fraktionsgemeinden werden im Moment Sitzungen und Gespräche abgehalten. Fest steht, dass die Fraktionssteuern aufgehoben werden.

Anfangs 2019 werden noch die letzten normalen Steuererträge anfallen. Das Kalenderjahr 2019 ist also finanziert. Der Gemeindepräsident erläuterte die Position des Monsteiner Fraktionsvorstandes in dieser Verhandlungssache. Eigentliche Gemeindeaufgaben wie Wege und Wasser sollen an die Gemeinde Davos übergehen. Monstein will als Fraktion bestehen bleiben und die folgenden Aufgaben behalten: Wald, Brauerei, Alte Kirche, Feuerwehrlokal mit Gefrieranlage, Säge, zwei Holzerhütten und das Ställi in der Schluocht. Der Gemeindevorstand wird eine einfache Verwaltung führen, und jährlich soll nur noch eine Gemeindeversammlung stattfinden. Mit den Erträgen aus der Vermietung der Sennerei / Brauerei, der Säge sowie der Holzerhütten könnte sich die Fraktion selbst finanzieren.

Unter Varia und Umfrage informierte zunächst Waldchef Markus Hubert über die Holzschläge 2015: Es wurden 950 Kubik Holz geschlagen und verkauft. – Der Präsident fährt weiter: Der Sturm vom 17. September 2015 hat den Eingang und das Dach der Holzerhütte am Silberberg beschädigt. Die Reparatur wird im Frühjahr 2016 ausgeführt. – Die Tempo-30-Zone soll bis auf den Hofparkplatz verlängert werden. Dazu liegen neue kantonale Richtlinien vor, die die Erstellung eines weiteren Gutachtens erfordern. Bis am 3. November 2015 fanden Geschwindigkeitsmessungen statt. Mit Resultaten kann nicht vor Sommer 2016 gerechnet werden. – Wendeplatz für den Bus: Die Gemeinde Davos bevorzugt nach wie vor das Projekt für den Wendeplatz Guferstrasse und die Warteposition längs zum Schulhausplatz.

Die Gespräche mit den Grundeigentümern werden noch diesen Winter aufgenommen. – Die Wiesen unterhalb des Dorfes in der Schluocht sollen neu von der Monsteiner Bahnhofstrasse her erschlossen werden. Die Bewirtschafter haben eine zweite Variante ins Spiel gebracht, über deren Machbarkeit und Finanzierung noch Abklärungen gemacht werden müssen. – Anfangs Juni lud der Fraktionsvorstand zu einem Gmeiwäärch am Silberbergweg. Dem Aufruf folgten zehn Helfer, die mit grossem Einsatz unter der Leitung von Gemeinderat Luzi Tarnutzer Querabschläge reinigten und anschliessend den Arbeitseinsatz beim gemütlichen Zusammensein im Restaurant Ducan ausklingen liessen. – An der alten Kirche wurden im Sommer verschiedene Reparaturarbeiten ausgeführt. Zudem wurden die Wände aussen und innen teilweise frisch gestrichen. – Der Bergbauverein Silberberg möchte den Eingang zum Plurserstollen freilegen. Dieser Stollen wird auch St. Chillian genannt und wurde im Mittelalter erstellt. Das Mundloch befindet sich im Bereich Stafel bei der Abzweigung des Weges in die Gebrunscht und nach Jenisberg. Bis zum Bau der Waldstrasse Silberberg 1982–1984 war der verschüttete Stollen noch sichtbar und bekannt. Der Fraktionsvorstand hat die erforderliche Genehmigung zur Sondierungsgrabung erteilt.

Van guoten un' bööschchen Geischerter uf Tevaas

Annina Michel Das Dialekt-Hörspiel «Van guoten un' bööschchen Geischerter uf Tevaas» wurde in den 1930er Jahren von Gaudenz Issler (1910–1996), Lehrer im Sertig, verfasst. Die Handlung spielt vor «a tschuppen hundert Jaare» an einem geheimen Ort, wo sich eines Nachts die Davoser Geisterwesen treffen und von ihren (Un)taten berichten.

Die Fängga, das Wassermännli, das Zugischwaldmännli, der Leidbachgeischt und ihr Obmann, das Wiltmännli, sind übernatürliche Wesen – mit oft nur allzu menschlichen Zügen. Mit Humor, Schadenfreude und Enttäuschung erzählen sie von ihren Erlebnissen und Erfahrungen mit den «Lüüten», den Menschen, die nicht immer mit ganz so viel Ehrfurcht auf die übernatürlichen Aktionen der «Geischerter» reagieren wie gewünscht. Das auf Naturkatastrophen wie Lawinen oder Steinschläge spezialisierte Zugischwaldmännli etwa stellt frustriert fest: «we d' Chind wisstä, wie wenig as i fertig pringe, so lüössen schi schi nid emal me erschrecke mi' mer!». Und die Fängga (von romanisch *salvangg*, wild), eine Art Naturdämon oder Hexengestalt, berichtet ernüchtert von ihrem misslungenen Plan, einer Menschenmutter das Kind zu stehlen. Es stellt sich heraus, dass das Wassermännli sie verraten hat, was sie ihm voller Wut vorwirft und wohl nicht so schnell verzeihen wird («sälber bischt schlächtä wa di d' Huud arüörd!»). Der Leidbachgeischt dagegen ist einigermaßen erfolgreich in seinem Tun: Er geht um beim «grosse Stein am leiden Bach» und kein Hirte wagt, bei diesem Stein Schutz zu suchen, «au bim ergschte Wättr nid». Doch auch beim Leidbachgeischt läuft nicht alles wie gewünscht – zur Strafe für seine Missetaten zu Lebzeiten wird er nämlich von einem geisterhaften Schaf ohne Ohren begleitet. Das Spuken, meint er, wäre ja noch erträglich – «wen i nuo wenigstens däm Schaaf losgscheemi!» Doch mindestens einer der «Geischerter» hat durchaus auch einen positiven Einfluss auf die Menschen in

Davos und versucht, ihnen in schwierigen Situationen zu helfen: das Wiltmännli.

Das Wiltmännli bei den Brüdern Grimm

Die meisten Figuren im Spiel «Van guoten un' bööschchen Geischter uf Tevaas» sind keine Erfindung von Gaudenz Issler, sondern fester Bestandteil der Davoser Sagenwelt. Das gilt natürlich insbesondere für das Wiltmännli, das als Wappen- und Siegelfigur des Zehngerichtentbundes heute noch an der Fassade des Davoser Rathauses zu sehen ist. Das Wiltmännli ist zwar ein alteingesessener, aber wohl kein ursprünglicher Davoser. Denn Sagen wie die vom Wiltmännli sind Wandergut, das sich dank Knechten, Hirten, Knappen, Säumern, Viehhändlern und Pilgern über ganz Europa verbreitete und dessen eigentlicher Ursprung nicht mehr fassbar ist. Wilde Männer gibt es in Deutschland, England, Skandinavien und Russland, in der Schweiz begegnet man ihnen als Brunnenfiguren, Wirtshaus schilder und Fasnachtsmasken, oder im «Wildmannlisloch» im Toggenburg, in der «Wildmannlihöhle» am Selun oder beim «Wildmannlikirchli» in Triesen in Liechtenstein.

Sogar die Brüder Grimm kennen ihn. Im Märchen «Der Eisenhans» lebt in einem Tümpel im Wald ein «Wild' Mann». Weil er den Hund eines königlichen Jägers stiehlt, wird er ins Schloss gebracht und dem König vorgeführt. Nach anfänglicher Gefangenschaft flieht er dank der Unterstützung des Prinzen und hilft ihm im Gegenzug dabei, das Herz einer Prinzessin zu erobern. Das Davoser Wiltmännli dagegen hat mit Königen und Prinzen nichts zu tun. Hier ist er Hirt und nicht der Freund eines Prinzen, und er lebt auch nicht in einem Königreich, sondern auf den Davoser Alpen. Es ist typisch für Sagen, dass sie an die Lebenswelt angepasst waren, in der man sie sich erzählte. Deswegen sind die Davoser Sagen stark im bergbäuerlichen Alltag verwurzelt und mit der Viehzucht, Weide- und Milchwirtschaft treibenden Bergbevölkerung verbunden. Anders als bei den Brüdern Grimm hilft das Wiltmännli den Sertigern auch nicht beim Erobern der Prinzessin, sondern beim Hüten von Vieh. Ausserdem gibt er den Menschen sein Wissen weiter. Hätte er ihnen nicht erklärt, dass die

Pest mit Eberwurz (Silberdistel) und Biberneln zu bekämpfen sei, erklärt das Wiltmännli im Stück von Issler, «so wee Tevaas hüt uus-
gstoorbäl!»

Schauriges, Schönes, Unerklärliches

Sagen erzählen von Unglaublichem und Übernatürlichem, von Schaurigem und Schöнем und versuchen oft, Bedeutsames und scheinbar Unerklärliches zu erklären. Warum beispielsweise liegt im Sertig in Richtung der Kuhalp ein einzelner, riesiger Stein? Ein Zwerg habe ihn einmal hier vorbei getragen. Er habe sich einen Moment ausruhen wollen und dafür den Stein abgestellt. Als er ihn später wieder aufnehmen wollte, sei er dazu nicht mehr in der Lage gewesen und habe ihn halt einfach liegen lassen. Übernatürliche Ursachen vermutete man auch bei Krankheiten wie etwa der Pest, die man sich anders nicht erklären konnte. Das Wiltmännli berichtet den anderen Geistern, verantwortlich für den Ausbruch der Pest in Davos sei eine Wolke gewesen, die er eines Tages vom Prättigau nach Davos habe ziehen sehen. Oben auf diesem «Luftfuorwärch» habe eine alte Frau gestanden und die Menschen auf dem Boden mit «füürrote stächenden Augen» angesehen. Die Vorstellung, dass Hexen oder Geister für den Ausbruch der Pest verantwortlich sind, ist in vielen europäischen Sagen greifbar.

Sagen erklären nicht nur, sie vermitteln oft auch eine moralische Botschaft. Der Leidbachgeischt etwa war zu Lebzeiten ein betrügerischer Schafhirte, der ihm anvertraute Schafe stahl und verkaufte. Diese Schafe waren aber alle gekennzeichnet durch eine Markierung im Ohr. Damit man ihm durch diese Markierungen nicht auf die Schliche kam, schnitt er den Schafen einfach die Ohren ab, bevor er sie verkaufte. Nach seinem Tod nun muss er zur Strafe als Untoter umgehen und wird zudem ständig von einem Geisterschaf ohne Ohren begleitet. Die moralische Botschaft hier ist klar: Stiehl nicht, tue nichts Unrechtes und quäle keine Tiere. Oder, wie es das Zugischwaldmännli bei Issler zusammenfasst, man solle «niemed betreugen un' die Trieri la sii, wie sch' erschaffe si.» Solche Geschichten erhalten eine noch grössere Wirkung durch lokale Details, die das Geschehen

fest mit der bekannten Region verankern, einen Bezug zur Gegenwart herstellen und so die Glaubwürdigkeit erhöhen sollen. So spuke der Leidsbachgeischt bei einem – tatsächlich existierenden – grossen Stein am Leidsbach.



Bild 1: Andreas Kindschi, Luzi Kindschi, Martha Kindschi und Lydia Feldmann proben ihren Auftritt im Radiostudio Zürich. Ausschnitt aus der Radiozeitung Nr. 21 von 1936.

Mit «gnaglete Schuo» nach Zürich

Am 25. Mai 1936 strahlte das Radio Zürich die «Hörstunde Tevaaser-tüütsch der Schüler von Davos-Sertig (Graubünden)» aus. Mit «gnaglete Schuo» seien sie damals nach Zürich gereist, berichtet 60 Jahre später eine ehemalige Schülerin der Davoser Zeitung. Im Radiostudio angekommen, führten die Oberschüler von Gaudenz Issler das Stück «Van guoten un' bööschen Geischer uf Tevaas» als Hörspiel auf. Die Unterschüler unter Leitung von Lehrer Christian Michèl ergänzten das Programm mit einer «Plauderei über das Sertigtal und Davos». Hier berichteten die Schüler anhand eines Manuskripts über ihr Leben im Sertig, vom Alltag der Bergbauern, vom fröhlichen Hirtenleben, vom Skifahren und dem schönen Davoser Bergfrühling. Dem glücklichen Leben im Sertig wird dabei der hektische Alltag Zürichs entgegengesetzt. Es gäbe hier ja schon viel zu bestaunen, sagt etwa Luzi Kindschi, aber «as chund eim fascht trümmelig!» Und spätestens, «wenn d' Weidä grünenä hindr den Eggä und d' Alpäroosä blüeja, glaubi litt äs mi nümmä lang z' Züri, de müechi au mys Püntäli und güengi dä Bärpä zuä.» Und Andreas Kindschi bestätigt: «As ist übral hübsch uf dr Wäld, abr am Hübschtä duuchts eis albig noch

däheimäd.» Die Schönheit der Davoser Alpen ist auch das Thema einer im Vorfeld der Sendung in der Radiozeitung veröffentlichten Reportage. Unter dem Titel «Uenschi Heimet, wie scha wier erläbe...» wurden die Schüler der Schule Sertig vorgestellt. Der Journalist sah hier die Bergidylle verkörpert. Er schwärmt vom «schönen, stillen Sertig» und der unverdorbenen Reinheit des Berglebens. Bei dieser Hörstunde in «Tevaasertütsch» standen also die wohl stellenweise etwas idealisierte Lebenswelt der Landschaft Davos und insbesondere der Davoser Dialekt im Zentrum.

Vom Sertig über Zürich nach Monstein

Mit «Van guoten un' bööschchen Geischter uf Tevaas» hat Gaudenz Issler ein Stück Davoser Kultur nicht nur bewahrt, sondern es so gestaltet, dass es auch heute noch die Schönheit des Davoser Dialektes auf unterhaltsame Weise zugänglich macht.

Die Monsteiner Schüler während der Schulschlussfeier 1995. Von links nach rechts: das Wiltmännli (Mario Flury), das Wassermännli (Christian Bless), die Fängga (Annina Michel), das Zugischwaldmännli (Johanna Michel) und der Leidbachgeischt (Patric Derungs).



Dass Isslers Werk aber nicht nur als Hörspiel funktioniert, sondern auch als Theater aufgeführt werden kann, zeigte sich unter anderem in Monstein. Dank des Interesses und der Initiative von Hans Laely führten die Monsteiner Schüler das Stück mehrmals auf, unter anderem 1995 während der Schulschlussfeier, 1996 in Zusammenarbeit mit der Walservereinigung in Chur und in der Alten Kirche Monstein

sowie am 1. Januar 2004 am Monsteiner Neujahrsapéro. Die vermutliche letzte (halb-) öffentliche Aufführung fand im letzten August anlässlich eines Monsteiner Klassentreffens statt. Um Hans Laely zu überraschen und um ihm eine Freude zu machen, führten drei seiner ehemaligen Schüler einige Szenen aus dem Stück auf. Und spätestens auf dem Heimweg vom Klassentreffen passte dann auch noch die letzte Zeile aus Gaudenz Isslers Theaterstück: «Underdessen hed's getaged, die Nachtschwärmer si verschwunden, und üns Spil ischt uus.»



Aufführung während des Klassentreffens 2015. Drei ehemalige Schüler von Hans Laely übernahmen dabei dieselben Rollen, die sie 1995 schon verkörpert hatten: Annina Michel als Fängga, Christian Bless als Wassermännli und Johanna Michel als Zugischwaldmännli. Christian Bless trägt sogar noch das Originalkostüm!

Quellen und Literatur:

- «Van guten un' bööschen Geischter uf Tevaas». Sagen aus der Landschaft Davos. Hörspiel von Gaudenz Issler. Typoskript im Archiv von Schweizer Radio und Fernsehen (SRF).
- Plauderei über das Sertigtal und Davos. Die Unterschule Sertig im Studio Zürich. Typoskript im Archiv von Schweizer Radio und Fernsehen (SRF).
- Bühler-Naef, Heidi, Jugendliche als Botschafter. Walsersagen in der alten Kirche Monstein, in: Davoser Zeitung vom 16.2.1996.
- Uenschi Heimet – wie scha wier erläbe..., in: Schweizer Radiozeitung. Offizielles Organ der Schweizerischen Rundfunkgesellschaft sowie verschiedener Radio-Organisationen und Landesverbände Nr. 21 (1936), S. 8–11.
- Büchli, Arnold, Mythologische Landeskunde von Graubünden. Ein Bergvolk erzählt. Band 1: Fünf Dörfer, Herrschaft, Prättigau, Davos, Schanfigg und Chur, Disentis 1989.
- Hess, Katharina, Märchenhaftes Graubünden. Eine Auswahl von Bündner Märchen und Sagen, Chur 1998.

" Van gueten un' böösch en Geis ch ter
uf Tevaas . "

H ö r s p i e l der Oberschule S e r t i g

am Radio Zürich im Mai 1936

von Gaudenz I s s l e r , Lehrer

SAGEN aus der LANDSCHAFT DAVOS in TEVAASSETZUTSCH

P e r s o n e n :

D' Muoter, e Paurefrau us Sertig	
Ds Gretli, ir Töchter	
D' Hinderegger Pängga	} Geis ch ter
Ds Wassermännli	
Ds Zugischwaldmännli	
Dr Leidbachgeischt	
Ds Wiltmännli	

Typoskript des Hörspiels von 1936, vervielfältigtes Exemplar mit Originalkommentaren im Archiv von Schweizer Radio und Fernsehen (SRF). Ein Tondokument existiert leider nicht.

Van gueten un' böschen Geischter uf Tevaas.

1

Erzeller: Wier welle nä jetz da es ohleis Spil uffüöre, wa schi vor e tschuppen hundert Jahren ~~hätt~~ bin unsch uf Tevaas abgspild ha mag. Die Gestaltä si zur Hauptsach Tevaaser Saagen etnu, also Gschichtene, wie sohen der Urehni dem Ehni, dr Ehni dem Aetti un' dr Aetti unsch erzeld hed. Jetz hoff i de nuon, das 's Eu ni' geid, wie 's unsch gwöhnlinggangen ischt über derne Gschicht ab. Wier hein de mid Lieb nümmä d' Füöss weigge törfen undrem Tisch, eso ischt nisch ds Guraschi zämme gschmolze. Z' erscht wil i nä jetz da unschi Personä vürstelle: da ischt emal d' Muoter, de ds Gretli, ir Töchter, un' den di Geischter: en Hinderegger Fängga, ds Wassermännli, ds Zugischwaldmännli, ds Wiltmännli un' der Leidbachgeischt.

So, das weeren alli und jetz wemmer loslaa:

Da chund ja scho d' Muoter mid ir Meitja ds Tal inner.....

Glückw.
1. Akt.

Muoter: No Gretli, was hescht, bischt ab eswas erschrocken oder was ischt mit der?

Gretli: I fürte mer, da näbed der Chnochemüli un' der Reschtibrugg verbiiz'gah. Geschurne Tavi hed mer da jetz da e par deren Geischterschichtenä erzeld. We ma z' Mitternacht dür d' Engi uuf oder apper gangi, so gseh un' gchööri ma e Chüöbuech de wiissen Bach appertroole, un' da dinna grad hinder der Reschtibrugg ohö' ma 's träffe, das ma emen alte, spindeldüre Fräuli begägnä, wa e Chreeza voll Brood derdürirobi. Au da bir Brugg sii 's ni' ghütir. Da halten di Geischter ab ganz Tevaas ir Zämekünft ab. Un' den hed Tavi de noch als für gwüss bhaupte welle, dr Oehi Chuoered hei ma 's erzeld.

Muoter: Aech tumms Züüg, weis jetz där alt Lappi nüüd Gschiddersch, as den Grütten dere Sachä z' erzelle, da' sch' vormuo bir Düöchli nümmä vür e Tür uus törfte.

Gretli: Muoter, chiiib nid, weischt, gäre ghööre tuon i sohen de notte. Du chöntischt mer jetz iwärts eigetli grad en hübschi, alti Gschicht erzelle, das mer minder lengwillig hein.

Muoter: Ja, säb wee jetz no ds Gschidschta, du bischt meini afa pluuggi gnuog.

Gretli: Ei woll Muoter, erzell, du weischt gwüss noch en hübscheri as dieje wa mer Tavi erzeld hed un' nid eso en gruusigi.

Muoter: Ja, so wil i jetz, sus granglischt un' tiirischt doch in und in. - Also, es ischt vor vile Jahre gsi. Sövel guot gsümmred wie Hinder den Egge hei ds Veh un' d' Alpchnächtä wiit un' breit nienä. D' Chüö hei Milch ggä wie in ren Aamedweid, abr nid nuo wäged dr reiste Mutterna, also wäged dr guote Weid: D' Hinderegger hein duozmaalen au bsunders en guotä Hirt gha: Ds Wiltmännli hed ne duo d' Chüö ghüöt. Am Morged hei d' Alpchnächtä ir Vehli zämengetribe un' zwäg d' Chüöalp ingricht. Z' Afangsch däm Tal steid scho so lang as i mi bsinne mag en uuwältsgrossä Stein. Dä söll emal e Zwärg bis dert usser grobed ha. Jetz, vorm letschte Stutz hei er en Blick ruobe wellen und lee de Stei la kie. Wie er ne widrem ufnä hei welle, so sii er 's nümmä imstan'gsi und hei nen dert' la ligge müesse. - Bis zun däm Stein hei d' Hinderegger ds Veh all Morged gferged, un, dert hed ds Wiltmännli druf gwarded. D' Chundi hed

äs gohend wie kei zweitä, und so hed 's de ds Veh albig dert hin getribe, wa di beschten und chrefrigschte Chrütüti un' Greschji gwagse si. Am Abed hed ds Wiltmännli ds Veh widrem apper gferged bis zum grosse Stein; abr wiiter wee 's kei Schritt un' kei Tritt cho. - So wie di Puurä früöjer d' Hirtä albig gehöschd hei, so hein sch' den au dem Wiltmännli all Morgedds Märändseckji la zuocho. Schi hein 's re Chuo, un' d' Hooren gebunde, und am Abed is 's den allimal uf däm Wäg widren zruggho. - Jetz emal, ob 's us Guotmeinen oder wunderschwäge gschehn ischt, säb weis i de nid, da hein di Puurä am Morged zum Spiissäckji noch es Mänteli uf d' Hooren gebunde. Einä uf all Fäll hed 's Wunder gnu, was ds Wiltmännli mi' däm Stuck Hääss afee. Där ischt den uf i ds Mittelchrüz gän dürluoge. De Wiltmännli hed das Mänteli losgebunde, uf all Siitä gedrehd, drin gluoged wie es Galtji in es nüüs Gadetürli, zletscht is 's dringschloffe, hed e par Fleug gnu, gjuuzt un' grüöft: "Juhui, jetz bin i e rächtä Weidelinaa, das i die Chüö nümä hüöte cha." Sit däm Tag hei d' Hinderegger ds Wiltmännli nümä gseh und hein en anderä Hirt dinge müesse. --- So, wie gallä derjetz die Gschicht?

Gretli: Ja gwüss hellisch guot, du weischt sicher no - - - luog Mueter, was ischt das, was ohunn dert uf Litzisiita usser? Grad jetz han i 's gseh verschwicke hinder me Pütische-Luog, jetz chunnnds widrem. Das ischt ja d' Hinderegger Fängga. Jetz wemmer gaa, was wer Bei wäggele möge, i ha gseh gnuog.

Erzeller: Die beedi gaan derdüri, was gischt was hescht, un' der Meitja geid 's albig no nid gschwind gnuog. Jetz wemmer den abr da übr den Bach dür luoge, was dert vür schi ga söll. D' Fängga waarted afa dert, der Brugg.

2. Akt.

Fängga: Natürli bin i widrem di erscht. Nid emal ds Wiltmännli, ünäsch Geischterobma ischt uf di Ziit da; abr wahrschiinli muos er widrem eswan eswas guotmache, was disch Gsellä, die Zleidwärcher de Lütten angstelld hei.

Jetz luog, da chunnnd er ja. Aber nei, es ischt nen doch nid, das ischt ja ds Wassermännli mid der Zzinggigen Gabla. Där braucht i jetz mi-netwäge ni' grad zerscht z' ohon gä mer Gsellschaft leischte. Grad liebä ischt er mer näe gsi.

So, chuscht du afa, uf di han i grad geblanged. Was hescht, das d' eso churischt as wie en alti Geis? Bischt no grad eswan a ds Wasser z' zöke und uf di Gabla z' nä gch?

Wassermännli: Nei, säb nid abr i bin de nette z' fridnä, wen au nid allimal eswas hangen blliibt. Abr du schiinscht hüt ni' grad, Tuuna z' ha. Was ischt der übr d' Läbra gchroohe?

Fängga: Ja, en bitz di Täubi han i schon di letscht Ziit. Es ischt mer abr au hellisch tumm ggange. I hätti scho lang gären grösseri Chind gohan as die Zwärgengrütta, wa mier Fängga albig übrohen. Wil i sus abr zu keim ohon bi, han i gedeichd, de müöss i halt de Lütten eis nän un' dertfür miis z' jüngschta der Mueter i d' Wiega legge. Das ischt den au grate. Aber die Mueter hed de Tuusch gschwind gmerkt. Schi ischt duo so bald wie mögli taluus gän e Gaputschiner un Raad angaa, un' där - mi nümä nuo Wunder, wie där uf die Idee ohon hed chönne - muos ra es Mitteli gwüssd ha. Emal gschwind druf ischt de d' Mueter mid mim Poppi apper an de Talbach ohon und hed 's wel-

len iwärfe - deschgliichen getaan hed seh' emal - und i, mid ir Chind uf en Aaren, han duo nüüd anderscht gwissd as z' rüöffe: "Würfscht du in, so würf ich au in, leischt du nider, so legg ich au nider". So hei wer widren getütüsched und i bin breziis gliich wiit gsi wie vorhär au.

Wassermännli: Säb ischt au besser, där Chindstuusch wee ds grööscht Narre- wäroh gsi.

Fängga: Aehää, jetz taged 's mer de. Jetz muos i de nümä freege, wär den Gaputschiiner under de Fuos ggän hed, ni dāwäg z' beluxe.

Wassermännli: Ja, meinscht du mier liiden, das du da e Spross van de Mensche der Sohglavenbruot uufziejischt.

Fängga: Uf dere Glägenheit, ättes rächtsch z' verderpe, lotzisch du wie der Tüüfel uf en aarni Seel. Sälder bischt schlächtä wa di d' Huud arüörd; abr das i liebr ds Lüütechind zrugg gibe, as das du miis 's eigna an diin Gabla übrchemischt, säb hescht do gnau gwissd.

Wassermännli: So t' emal grad du nid uf di Rächng ohon bischt. - - Abr jetz wetti de nuon, das ds Zugischwaldmännli ätta oheeni. Hoffentli kund 's mer de no schii Streich z' erzelle, vor as der Aalt chund. Nahär tarf 's schi doch nümä verüffere, sus, wen 's ünschä Obma ghörd so verderpt er drüberab doch alls, was dischä ingfädled hed.

Fängga: We' ma vam Schelm redt, so chund er; luog, da dussna schlicht das leid Gschüch inner, das Hudremännli.

Wassermännli: Du ohuscht spaat. Schad das d' nid vori da gsin bischt, i ha d' Fängga da en bitz geträtd.

Fängga: Ja, zun däm bischt z' meischt nutz.

Wassermännli: Hör jetz uuf mid diine Sprüch, die passe nid in ünschi Gsell- schaft. I wetti jetz liebr ghööre, was der Zugischwaldgeischt va schii- ne Taate z' prichte weis.

Zugischwaldmännli: Taatä, Taatä, das döönd faschd wie Hohn. Mii Taatä sin bald erzeld. E Schneerutsch han i dr letscht Winter i ds Helletobl apper gricht un' dermid dohna im Jatz es Madställi gebroche. Das ischt alls. We d' Chind wisse, wie wenig as i fertig pringe, so lüessen schi schi nid emal me schrecke mi' mer.

Wassermännli: Was ischt eigetli ni' der? Du hescht kei Schwung un' kei Schneid me gäged fröjer.

Zugischwaldmännli: Sitdäm as mi d' Frauechilchler mid ir Chilchenbuu übr- lischted hei, sinn i an eim fort, wie i nen doch noch e Streich spile chönnti.

Wassermännli: Ja, meinscht du, das sii de Lüüte sälbr z' Si cho, d' Muura z' oberscht däg zuozschpitze zu me Spaaltegg? We ne nid en Geischt ds Gheimnis verraten hätti, so weeren sch' no nidemal instand, es Aebi- höh z' mache. - Du bischt ni va stäärbliche Gschöpfe, du bischt van diineschgliichen übrtöpläd cho.

Zugischwaldmännli: Den is 's natürl balc' us, wär drhindr steckd. Es ischt ni' z' erscht Mal, das ds Wiltmännli das widrem uf den Grind gstellid hed, was nier in ünscher Meinig sövel schlau angreised ghan hei. - Es hed mi z' erscht nid lütschel gfreud, wil i gsehn han, das d' Fraue- chilchler z' oberscht in der Sibernatta näben Frauenbach e Chilcha buue. Die han i nen duo no nid im Sin gha, mängs Jahr ganzi z' laa. I hätti nen den es Fuoder Schnee appergrichd, das 's das Grüür zümeleid hätti wie es Zündhölzjischächteli; abr dāwäg ischt duo natüürl nüüd me z' mache gsi mid Laubene. - - Abr, was söl i jetz mache?

Wassermännli: Wenn 's mid Schnee ni' geid, de laascht dän halt zergaan und schickscht es Wasser mid tonderli vil Steinen und Holz z' Tobel apper

Wachen!

4

das 's ne nid nuo d' Chilcha, au d' Hüüscher un' d' Ställ in der Nee=hi, alls libromänt z' Bode rupfd.

Zugischwaldmännli: Das ischt en Idee, hä hä, jetz Frauechilchler rächne wer ab. Gäged frässendi Wasser heid er ni' gebuue. Die Sibrmatta wil i nä zuorichte, das er no Jahr un' Tag a mi deiche. -- Abr luoged jetz, wär chund den da? Ds Wiltmännli chan 's nid sii, dsäba muos doch van discher Siita cho. Dä chenn i jetz kein bitz.

Fängga: En Geischt muos 's sii, luoged, er brüörd gwüss nie den Bode. -- Abr, was fergged jetz där da ni' na?

Zugischwaldmännli: Eswas Tierlich muos 's sii. -- No, jetz chenn i 's, das gsied abr au uus, das 's sogar ünshernein drab grused. Es ischt es Schnaf ohni Ohre.

Wassermännli: Ja, de chenn i das Männli scho. Das ischt der Geischt van leiden Bach.

Leidbachgeischt: Ja, där bin i, un' min Begleiter da chund überall mi' mer. Schon hundertmal han i na wellen etrinnen; abr es ischt kei Minuta gge, so ischt er widrem näbed mer gschtanden und hed ni us schliene teuffen Augen eso angluoged, das 's mi rächt ergrused hed, und i bi gwüss, wie na bin de Lüüten eso seit, in allne Wasser gsotte.

Fängga: Was hescht den angeschellc, das d' in ünshi Gsellschaft cho muoscht

Leidbachgeischt: Zu miine Läbzitien han i am leiden Bach d' Schaaf ghüt. Jetz, eso e Schaafhirt hed den halt au es magers Löhnji, und so han i gneind, i müöss mer sälbr en bitz uufessere. I han den allpo' heurli eso e feisti Au übr den Bäarg dtr hinder d' Eggä verchauft. Abr d' Schaaf hei natürlig alli es Zeichen im einten oder in beednen Ohre, e Teil hein es Wiichelmas, andri es Fürggli und widrem andri es Loch, und so hätti na ab de Fälli noch ablase chöne, wäm die Tieri eigetlighöörd hei. Das na mi uf die Aard und Wiisch nid drum härnän hed chöne, han i ne vor em Verchauen eufach d' Ohren abghaue, un' de Fuuren han i anggä, di fehlende Tieri sijen erfalle. Jetz muos i zur Straf nah en Tod umgaa bin grosse Stein an leiden Bach, un' kein Hirt wasged schi men, dert undertschaan, au bin ergschte Wättr nid.

Wassermännli: Ja, un' pliebed der das nid?

Leidbachgeischt: Wen i nuo wenigstents däm Schaaf losgcheemi.

Zugischwaldmännli: Wäm dere Gsellschaft ni' dioned, sol au niomed betreugen un' di Tieri la sii, wie sch' erschaffe si. -- Abr da chund jetz entli ds Wiltmännli.

Fängga: Mi intressierd am neischte, was där z' prichte weis. Wahrschiinli is 's ättes bessersch, as was i van eu ghöörd ha.

Wiltmännli: So, weered ier afa binenandere. I bin hinicht en bitz speetä. Ma hed abr au albig d' Händ voll z' tuo, hauptsächli, we' na dert verbit chund, wa ünshi Ungfellgeischer an der Aarbed gsi si.

Fängga: Was gid 's de Nüsch?

Wiltmännli: Vorläufig han i noch am Aalte gnuog. Es geid lang, bis schi uns Täli ganz erhold hed van der leide Chranked, wa der Peschtgeischt au uf Tevaas uor un' da ds Tal inner gfergged hed.

Fängga: I han de Lüüten au erbaarmed wie sch' eso, eis naa em andere, ob jung odr aalt, uf eimal van däm leiden Gascht übrfalle chon und in der neechste Minuta scho Liich gläge si. Dinna uf der Wiiti z. B. ischt es Mittagsch di ganz Familia a me Milchmuos um de Tisch um geässe. Jetz, bidwiilen geid di Tür offe. Innerchon hein sch' niomed gseh; abr im neechste Momänt sin alli sägsi vüri uf de Tisch kiid, un' keis ischt men uufgschtande.

Wiltmännli: Um die Zitt, wa di ganz Gschicht afgangen hed, bin i grad dobnä gsin uf em Wolfgang. Jetz, uf eimal han i gsehn es Wolchen us em Brät tig uorcho. Nuon e Schübl Meter ob der Wolfganghütte is 's verbiigetriche. Es ischt nid es Wolche gsin as wie es anders. Es aalts Wiib ischt uf däm Luftfuorwärc hstanden und hed d' Lüüt us ire füürrote stächenden Augen angluoged, da' schi ab däm Blick afen ergüured hed, wie wen schi ds Fiebr schon gepackd hätti. Das Wolchen ischt duo ds Land apper, und in der Sibrnatta hed 's schi geteild. Ei Stuck ischt i d' Matta uuf, einä no wiitr ds Land ab; abr der grööscht ischt da Sertig in und hed den au ds grööscht Unheil angricht. I glaub, wen i duo de letschte, wa noch am Läbe plibe si, nid angraaten hätti, Aetwurcz un' Bibrnällä z' ässe, so wee Tevaas hüt usgstoorbe.

Zugischwaldmännli: As ob säb schad wee.

Wiltmännli: Es wee gwüss nid emal dier gediened. Den hättischt ja niemed me, wa d' plüügen und ergre ohöntischt. Jetz wil i nä abr no va nen andre Wolchen erzelle. Ds äba hed en bitz mindr Unheil angricht. D' Hinderegger hei zwar au ni' grad vil uf ma, wen sch' dinna sin am Heue. Die Gschicht ischt eso: Där Ruedi, wa an de Ohleinalpen hursed hed emal es Summersch en gonzä gschlagnä Tag in der Alpwis gmehd. Das ma d' Sunna nienä z' biig schön, hed er de Tschoopen grad nid abgezogen; abr schi hed nen duo doch übrcho, wil er uf der Aggsle an Hemd un' Tschoopen breziis am gliichen Oord es tonderlis Loch ghan hed. Z' erscht hed er müüd gmerkd; abr ni' der Zitt hed 's ne vermalediit afgangen brenne. Fiderwäilen hed er d' Sägersa zerworfe, en grobä Fluoch getan übr d' Sunna und es Wolche für soha här gwünscht. Das ischt au chon, und siter chund 's albig widrem ungeheisses, we d' Hinderegger z' däre legge welle. Schi säge na Ruedisch Wolchen, und schon hundertmal hän sch' in mid zant däm Wolchen übr all Bärge gwünscht.

Zugischwaldmännli: Ja, ner müesse widrem gaa, luoged, dobnä ob Clavadeeler= bäarg lüured 's scho.

Wassermännli: Ja, i muos au uf de Wäg.

Wiltmännli: Das hed deichi widrem ättes z' bedüüte, das grad ds Zugischwaldmännli un' ds Wassermännli e sötti Prescha hein.

Zugischwaldmännli: s-s-s-us.

Wassermännli: r-r-r-fort.

Leidbachgeischt: w-w-w-ewäg.

Fängga: De müesse nier deichi au gaa.

Wiltmännli: Ja, i münen a. Eswas hein ünsch Widrpartner wahrschiinli im Tuo un' de müesse nier trachte, widrem z' gredere, was schi beagge. Also los, a ds Wäärch.

Erzeller: Underdessen hed 's getaged, die Nachtschwärmer si verschwunden, und üns Spiel ischt us.

Ankündigung: Ausstellungen Gerhard Ahnfeldt (1916–1964)

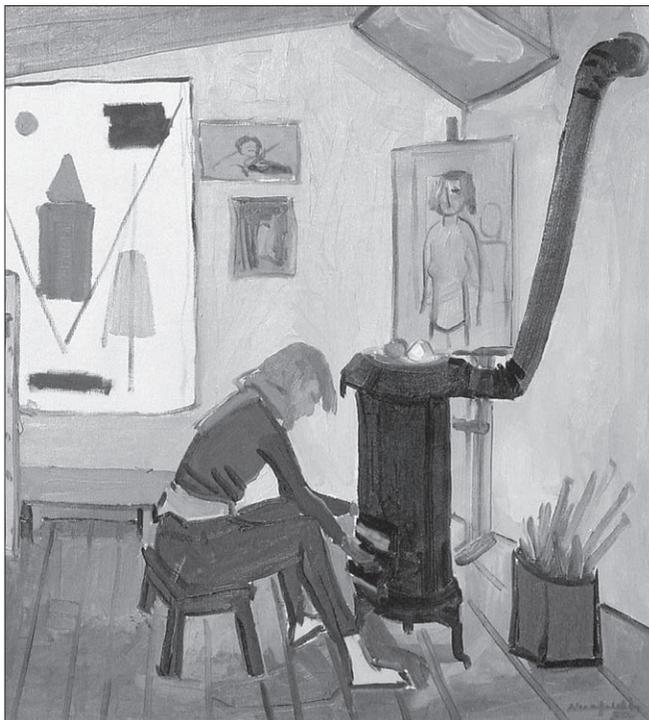
Rudolf Wachter Liebe Leserinnen und Leser dieses Bulletins,

Die Kunstausstellungen von «pro Monstein» haben eine lange Tradition, die bis ins Gründungsjahr des Vereins zurückreicht. Wenn Sie sie gesehen haben, werden Sie schon beim Lesen der Künstlernamen viele schöne Werke vor Ihrem geistigen Auge aufsteigen sehen:

- 1999 Elsy Hegnauer-Denner
- 2000 Hans Thürer (gest. 1998)
- 2001 Heinz Brunner (I)
- 2002 Eduard Wurster
- 2003 Hans R. Portmann (gest. 1982)
- 2004 Joos Sprecher
- 2005 Heinz Blum
- 2006 Malgruppe 03
- 2007 Dr. Robert Käppeli (gest. 2000)
- 2008 Joachim Langner (I)
- 2009 —
- 2010 Heinz Brunner (II)
- 2011 Kornelia Fröhlich-Grassmann
- 2012 Gian Häne
- 2013 Joachim Langner (II)
- 2014 Andreas Sommerau
- 2015 Simon Simonett

2016 wird die Ausstellung einem Künstler gewidmet sein, an den sich nur noch wenige erinnern können: Gerhard Ahnfeldt. Er wohnte und wirkte von 1939 bis 1956 in Davos, unterbrochen von je einem halbjährigen Aufenthalt in Zürich 1953, Grabs (im Krankenhaus) 1954 und auf der Insel Capri 1955, anschliessend musste er aus klimati-

schen Gründen nach Kairo umziehen. Seine Heimat aber war Rostock im Norden Deutschlands, und seine Muttersprache das Plattdeutsche. Als junger Mann hatte er sich – in der Rekrutenschule – mit Tuberkulose angesteckt, die fortan sein Leben prägte. Von Staates wegen in Davos im Deutschen Kriegerkurhaus interniert überlebte er den Zweiten Weltkrieg, lernte 1946 eine Schweizerin kennen, Mathilde Caldelari (1910–1995), die in der Folge tatkräftig mithalf, ihn aus den Fängen des Sanatoriums zu befreien. Gemeinsam packten die beiden ihr Leben an, sie als «Alleinsekretärin» im Ingenieurbüro Eigenmann in Davos Dorf, er als «freier» Künstler, dem sie mit unermüdlichem Einsatz den Rücken freihielt, dass er seine geringen physischen Kräfte, so gut es eben ging, der Malerei widmen konnte.



**131 Der Maler und sein
Atelier, Öl, 65 × 60
(sig. Ahnfeldt 54)**

Eine Weiterbildung bei Albert Pfister in Erlenbach am Zürichsee im Sommer 1953 hatte dem begabten jungen Zeichner die nötigen Impulse zu einem mutig-farbigen Malstil gegeben, den er in den zehn Jahren, die ihm noch blieben, rastlos suchend und kreativ erprobte und erweiterte. Seine grösseren Ölbilder hängen fast ausschliesslich in Privathäusern, nicht wenige noch immer in Davos, aber auch weiterhin in der Schweiz, in Deutschland, Frankreich und Österreich. Gut hundert sind verschollen. Dank einem reichen Archiv, das die Witwe nach dem frühen Tod ihres Mannes angelegt hat und in dem genau festgehalten ist, an wen welches Bild verkauft oder verschenkt worden war, konnte ich etwa zwei Drittel der gegen tausend grösseren und kleineren Werke inzwischen wiederfinden. Das war – und bleibt weiterhin – eine höchst spannende Aufgabe. Und auch für viele der verschollenen grösseren Bilder ist meine Hoffnung, dass ich sie einmal noch zu Gesicht kriegen werde, dank Photos, die Frau Ahnfeldt von den meisten hinterlassen hat, gar nicht so gering.

**523 Sudanesisches
Mädchen (Nadja unter
einem Baum), Öl,
80 × 60 (sig. GA 62)**



In diesem seinem hundertsten Geburtsjahr wollen wir eine auf vier Pfeilern stehende Hommage an Ahnfeldt begeben:

(1) In der Alten Kirche Monstein werden vorwiegend kleinere Werke von ihm gezeigt werden. In einem Nachruf von 1964 sind seine «Aquarelle, Pastelle, Skizzen, Miniaturen in Oel scheinbar ohne jede Problematik» eigens hervorgehoben mit der Einschätzung, dass sie «zum Beglückendsten gehören, was er geschaffen hat». Dies ist noch umso zutreffender, wenn wir auch die frühen Zeichnungen, meist in Tusche, dazunehmen, mit denen er in den Nachkriegsjahren wenig Erfolg gehabt hatte und die deshalb erst nach seinem Tod «entdeckt» und von Frau Ahnfeldt in der Folge wieder etwas stärker ans Tageslicht gebracht worden sind. Auch von diesen wird in der Alten Kirche einiges gezeigt werden. (Die Öffnungszeiten sind im Jahresprogramm auf der hinteren Umschlagseite dieses Heftes aufgeführt!)

(2) In der Villa Vecchia in Davos Dorf (Jörg-Jenatsch-Str. 1), wo Ahnfeldt und seine Frau, als sie schon in Kairo lebten, 1960 und 1963 zwei grosse Ausstellungen veranstalteten, werden grössere Bilder, die meisten in Öl, ausgestellt werden. Dabei lasse ich mich von der Ausstellung 1963, die gut dokumentiert ist, leiten. Einige verschollene Bilder müssen freilich durch möglichst gut passende zugängliche ersetzt werden. Und zusätzlich zu jenem Umfang werde ich eine Reihe weiterer Werke und etwas Dokumentation beibringen. Diese Ausstellung ist jeweils anschliessend an diejenige in Monstein geöffnet (siehe ebenfalls hinten im Jahresprogramm!).

(3) Als drittes Standbein wird an den beiden Vernissagen am 4. bzw. 5. August eine reich bebilderte Monographie über Gerhard Ahnfeldt vorgestellt werden, in der ich sein Leben nacherzähle, sein Werk beschreibe und charakterisiere und von dem spannenden Projekt



**1-46 Die Richterin (?),
Pinsel- und Federzeichnung, 20 × 11 (1947?)**

**228 Hauptstrasse in
Anacapri, Öl, 51 × 60
(sig. Ahnfeldt 55)**



erzähle, das seit nunmehr acht Jahren, und seit sechs sehr intensiv, meine Freizeit beansprucht und mir sehr viel Freude bereitet. Das Buch lädt zum Lesen ein, die Photos der verschollenen Bilder werden zweifellos den Detektiv in mancher Leserin und manchem Leser wecken, zudem kann es dank dem Werkverzeichnis am Ende auch als Katalog zu den Ausstellungen verwendet werden. Eine kleine Broschüre wird die Brückenfunktion übernehmen, da nicht alle an den Ausstellungen gezeigten Bilder im Buch besprochen sind. Dies gilt besonders für die kleineren, in Monstein gezeigten Werke.

**249 An der Mole in
Capri, Aquarell, 7 × 12
(1955)**



(4) Viertens werde ich zwei Vorträge halten (s. später auf der Homepage) sowie an den Ausstellungen so viel wie möglich präsent sein, um den Besucherinnen und Besuchern Fragen zu beantworten und aus Ahnfeldts Leben und meinem Projekt zu erzählen.

Mit je einem kleinen und einem grossen Werk aus den drei Perioden Davos, Capri und Kairo beschliesse ich diese Ankündigung in der Hoffnung, möglichst viele von Ihnen an den beiden Ahnfeldt-Ausstellungen im August begrüßen zu dürfen.



**571 Mädchenkopf
(Shahira), Aquarell,
9 × 8 (1957)**

Sertiiger Erinnerigä

Paul Ambühl-Gehri / Rudolf Wachter Letztes Jahr am 27. April fand im «Landhaus» Frauenkirch eine besondere Vernissage statt: Das hübsche Bändchen «Sertiiger Erinnerigä erzeld va Paul Ambühl-Gehri ab Gaschurna» wurde den Walsern und Walserefreunden der Landschaft Davos übergeben. Der Autor (1889–1984) war schon vor seinem zwanzigsten Lebensjahr ins Unterland gezogen (zunächst ans Technikum Burgdorf), heiratete dort und wohnte und wirkte später in Olten. Geschichten zu erzählen war seine Art, mit dem Heimweh umzugehen und seine Verbundenheit mit der Heimat zu bewahren. Denn durch nichts werden wir «Auswanderer» ebenso wirkungsvoll in unsere jungen Jahre zurückgezaubert, wie wenn wir die Sprache unserer Kindheit hören. Paul Ambühl hat die seine gleich selber niedergeschrieben und konnte sie und seine Erinnerungen so immer wieder zum Klingen bringen. Herausgegeben hat das Büchlein die Walservereinigung Graubünden unter Federführung von Thomas Gadmer, und auch zwei Monsteinerinnen und ein Monsteiner haben aktiv mitgewirkt: Franziska Thürer hat die erste Transkription vorgenommen, Annina Michel hat schonungsvoll das Walserdeutsch bearbeitet, und Thomas Ambühl hat die hübschen Aquarelle beigetragen. Anstatt viel über das Büchlein zu schreiben, will ich hier lieber den Autor selbst zu Wort kommen lassen und – mit Bewilligung von Annemarie Ambühl, Enkelin des Autors, und der Walservereinigung Graubünden – eine kurze Geschichte abdrucken:

Ds Poppi

Treeschi, es ungfaar vierjeerigs Buobji, hed dr Muoter schon allerhand hälfe chönne, ätta Holz i d Chuchi ifergge, und denn hed sch de Fräud gha und gsäid: «Du bischt hald doch es liebs Chnächtji.»

Äs hed duo no es Schweschterli ubercho, es Vreni. Waa schi duo dsäb emaal uf dr Chammra dobna gchünt und grägged hed, hed schi Treeschi so bräit as mügli uf dn undrischte Stägestäffel ghöckt,

dass schi d Muoter erstellen hed müösse, wenn sch uf d Chamm-
 ra uuf wellen hed. Und äs freeded: «Wanna ischt äigetli das Vreni
 cho?» Schii hed gsäid, dr Ätti häi s vam Platz apper gfergged. Dsáb
 ischt au waar gsi; äs ischt im Chrankenhuus uf d Wäälid cho. Treeschi
 ischt gwüss en bitz ergremmts und iifersüchtigs gsi, wil schi d Muoter
 nümmä sövl mimmä abgä chönnen hed wie devor, und äs hed ganz
 uliidigs gsäid: «Ä-ba, där hätti dähi wol au gschieder es Wälli wolle-
 nä Züüg apper fergge chönne, für waarm Winterhosä für mich, astatt
 dernes Poppi, waa albig läid tuod.»

Treeschi = Andreas; ätta = etwa; schich chünite = sich melden; räägge = weinen; Stäffel = Tritt, Stufe; schich
 erstelle = stehenbleiben; wanna = woher; fergge = bringen; ergremmt = ergrimmt, unwillig; dähi wol = denk'
 ich wohl (leicht vorwurfsvoll); Wälli = Ballen; Poppi = Puppe; albig = immer; läid tuo = übertrieben jammern
 und klagen.



Sertiiger Erinnerigä
 erzeld va Paul Ambühl-Gehri
 ab Gaschurna

Walservereinigung Graubünden

Mitglieder «pro Monstein»

Stand 31. Dezember 2015; Neumitglieder: *

Abt Daniel, 4056 Basel
Abt René, 4144 Arlesheim
Abt-Baumann Carine, 6135 Oberägeri
Accola David, 3537 Eggwil
Accola Thomas, 3008 Bern
Ackermann Markus, 4628 Wolfwil
Ackermann Monika, 4563 Gerlafingen
Aeberhard Annemarie, 7494 Wiesen
Aegerter Andreas, 7270 Davos Platz
Aegerter Leslie, 7000 Chur
Ambühl Tehrani Annemarie, 9732 AW Groningen
Ambühl Thomas c/o M. und H. Ambühl, 7278 Davos Monstein
Ambühl-Taverna Hans + Margrit, 7278 Davos Monstein
Angerer Hanspeter, 7270 Davos Platz
Arber Margrit, 7430 Thusis
Baldini-de Haën G. C. + C., 8006 Zürich
Baschnonga Margrith, 7270 Davos Platz
Battista Claudio, 2503 Biel/Bienne
Baumann-Peterka Eric + Babette, 8008 Zürich
Baumann-Weber Yves + Ruth, 8702 Zollikon
Baumgartner Walter + Uschy, 7260 Davos Dorf
Beck Dominik, 6014 Luzern
Beerfelde Dietmar, 7260 Davos Dorf
Beerli / Jörimann Franz + Susanne, 8608 Bubikon
Beran Edith, 7270 Davos Platz
Beran Roman, 8422 Pfungen
Berchtold-Hess René, 8598 Bottighofen
Bertschi Susanna, 82211 Breitbrunn/Ammersee
Berweger-Thürer Hans, 4103 Bottmingen
Betschart Martin + Elisabeth, 8840 Einsiedeln
Bickel-Fey Claude, 8602 Wangen
BierVision , 7278 Davos Monstein
*Bless Christian, 7276 Davos Frauenkirch
Bless-Gross Ruedi + Maja, 7278 Davos Monstein
Blunzchi Heidi, 7270 Davos Platz
Bolliger Karl Peter + Monica, 8854 Galgenen
Bolliger Roswita, 8712 Stäfa
Bonar Christian, 7000 Chur
Branger Monika, 4153 Reinach BL
Bruppacher Peter + Vreni, 8406 Winterthur
Bucher Urs + Danièle, 8032 Zürich
Bucher-Davi Rolf + Ruth, 5430 Wettingen
Bucher-Fischer Jörg + Marie-Louise, 6018 Buttisholz LU
Buchli-Michel Paula, 7104 Versam
Büeler-Flammer Theres, 8608 Bubikon
Bühlmann Cornelia, 8400 Winterthur
Bünzli Nina, 9500 Wil SG
Buol Paul, 8303 Bassersdorf
Buol-Kessel Hans + Elfriede, 4153 Reinach
Burri-Ambühl Anja, 6980 Castelrotto
Casty Jann, 7270 Davos Platz
Cavegn Hansjörg, 7260 Davos Dorf
Chauplannaz Simone, 1124 Gollion
Civelli-Oberrauch Urs + Trudi, 7270 Davos Platz
Clavadetscher Hansjörg + Ruth, 7241 Conters
Conrad Margrith, 5708 Birwil
Conrad Marili, 7270 Davos Platz
Czajka Dieter, 21335 Lüneburg
Davos Dokumentationsbibliothek, 7270 Davos Platz
De Haën Christoph + Ilse, 8800 Thalwil
de Haller Rodolphe + Jacqueline, 1254 Jussy
de Quervain Rita, 7260 Davos Dorf
De Roon + Tesselaar Matthijs + Apolonia, 7278 Davos Monstein
Derungs Markus + Trudi, 7277 Davos Glaris
Druck + Kopie GmbH ABC, 6003 Luzern
Ducan AG Hotel, 7278 Davos Monstein
Elmer-Cantieni Reto + Anna, 7302 Landquart
Engeler Walter, 6300 Zug
Ettinger Rosmarie, 7277 Davos Glaris
Faass Ralf, 96450 Coburg
Federspiel Michel, 7277 Davos Glaris
Feider-Rohen Marco, 8223 Mamer
*Feller Karin, 7000 Chur
Feller Walter + Vreni, 7277 Davos Glaris
Fey Max, 8706 Feldmeilen
Flater-Conrad Olgi, 7270 Davos Platz
*Florian Sprecher Solarmontagen.ch, 7278 Davos Monstein
Flüeler-Rohrer Thomas + Ursula, 7320 Sargans
Flühler Matthias, 6370 Stans
Flükiger Danielle, 4556 Aeschi
Flury Karl + Uschi, 7278 Davos Monstein
Flury-Sinclair Georg + Corina, 7278 Davos Monstein
Follack Dieter, 7204 Untervaz
Fopp Beat, 7270 Davos Platz
Fopp-Bögli Bethli, 7270 Davos Platz
Jost Theres, 7260 Davos Dorf
Fravi Gion, 7425 Masein
Frei Peter, 7260 Davos Dorf
Frei-Müller Ruth, 7260 Davos Dorf
Frunz Walter, 6315 Oberägeri
Gadmer-Freund Jann + Ruth, 7277 Davos Glaris
*Gadmer-Ineichen Hans + Bernadette, 7278 Davos Monstein
Gehring-Heijdemann Hans Jakob + Magda, 7270 Davos Platz
Geilinger Diethelm + Danièle, 8400 Winterthur
Germann-Accola Menga, 7477 Filisur
Giger - Züllig Marianne, 7130 Ilanz
Glenck-Hunger Gerda, 8304 Wallisellen
GmbH Monstein Zehnder, 7278 Davos Monstein
Grassl Gerhard, 81371 München
Graubünden Walservereinigung, 7260 Davos Dorf

Grieshaber-Leimgruber Rita + Jochen, 4418 Reigoldswil
 Grohrock Lotte, 5712 Beinwil
 Grond-Steinbacher Reto + Jeanette, 7278 Davos Monstein
 Gross-Brüngger Paul + Rös, 8905 Arni
 Gut Markus, 6003 Luzern
 Gysin Claudia, 7278 Davos Monstein
 Gysin Walter, 7278 Davos Monstein
 Hämmerle-Wettstein Andrea und Ursula, 7415 Pratval GR
 Hartmann J. E. + R.-M. , 8132 Egg b. Zürich
 Hartmann Jöri + Andrea, 8804 Au ZH
 Haupt Men, 3427 Utzenstorf
 Hauser-Naef Marlis, 8332 Russikon
 Heberlein Robert + Trix, 8126 Zumikon
 Hegnauer Cyril, 8820 Wädenswil
 Heini Anton, 8706 Meilen
 Heldstab Thomas, 7277 Davos Glaris
 Hinnen H.+ E., 8542 Wiesendangen
 Hinnen Joshua, 7247 Saas im Prättigau
 Hirschi-Furrer Ursula, 5318 Mandach
 *Hirt-Hauser Hansjörg + Trudy, 8046 Zürich
 Hirzel Otto + Santina, 7270 Davos Platz
 Höchst H.F. + S., 40883 Ratingen
 Hochstrasser-Stocker N.+ H., 4123 Allschwil
 Hoffmann Anton, 7260 Davos Dorf
 Hoffmann Urs, 7260 Davos Dorf
 Hoffmann-Ambühl Hans + Erika, 7260 Davos Dorf
 Hoffmann-Minder Kasper + Rosmarie, 7260 Davos Dorf
 Hoffmann-Wehrich Hans-Peter + Gabi, 7278 Davos Monstein
 Hofmänner Daniel, 7270 Davos Platz
 Honegger Gisela + Hanspeter, 8816 Hirzel
 Hörler-Hottinger Ruth, 9100 Herisau
 Hottinger Lydia, 7270 Davos Platz
 Hottinger-Fausch Rudolf + Pauline, 8047 Zürich
 Hug Dieter, 8032 Zürich
 Huggenberger Liselotte, 8125 Zollikerberg
 Hülsen Bollier Gregor + Claudia, 7278 Davos Monstein
 Isler-Jud Kathrin, 8953 Dietikon
 Issler Walter Sebastian, 8610 Uster
 Item Franco, 8807 Freienbach
 Jacobs Hugo + Christine, 7277 Davos Glaris
 Jaechel Thilo , 96253 Untersiemauhaarth
 Janett Nina, 7000 Chur
 Jansen Klaas und Käti, 3800 Interlaken
 Jansen Peter + Monika, 9463 Oberriet SG
 Jetter Elizabeth, 1206 Genève
 Jowanka Michael + Wenmin, 3073 Gümligen
 Karlegger Irma, 7278 Davos Monstein
 Karli-Schellenberg Christina, 8405 Winterthur
 Kaufmann-Castelberg Peter + Elsy, 8903 Birmensdorf
 Keller - Hess Thomas + Iris, 8461 Oerlingen
 Keller Andreas, 8712 Stäfa
 Keller Ernst, 8353 Elgg
 Keller Max + Käthi, 8461 Oerlingen
 Kessler Heinz, 7265 Davos Wolfgang
 Killias Anton, 8049 Zürich
 Kind Maria-Ursula, 8008 Zürich
 Kindschi Margreth, 3006 Bern
 Klapper Hans-Günter + Ulrike, 76307 Karlsbad
 Klopfenstein E. + M., 8914 Aeugst am Albis
 Knupfer-Fopp Dora, 7265 Davos Wolfgang
 Koch Leo, 7270 Davos Platz
 Konrad Robert + Esther, 8472 Seuzach
 Kühnis Christian, 7278 Davos Monstein
 Kühnis Joos + Käthy, 7278 Davos Monstein
 Kummler Ruedi, 7270 Davos Platz
 Küng Doris, 4566 Kriegstetten
 Kuster Ursula, 8122 Binz
 La Roche-de Haën Emanuel + Brigitta, 8038 Zürich
 Laely Hans + Ursina, 7278 Davos Monstein
 Laely-Meyer Hans, 7270 Davos Platz
 Langner Achim + Hannelore, 7278 Davos Monstein
 Larsen Thomas + Kathrin, 4142 Münchenstein
 Lässer Rolf + Nelli, 5012 Schönenwerd
 Lembachner-Berchtold Sonja, 8610 Uster
 Leu Edgar, 4142 Münchenstein
 Lieberherr Ueli + Bernadetta, 9200 Gossau
 Linsin Eva, 4125 Riehen
 Lipinski Christian + Ingrid, 7278 Davos Monstein
 Luder Hans, 3424 Oberösch
 Luther Joachim + Irmgard, 7276 Davos Frauenkirch
 Lüthi-Jegerlehner Erika, 3612 Steffisburg
 Maggi Juliane, 8712 Stäfa
 Mathis Albert, 7260 Davos Dorf
 Mattli Georg Sixtus, 7270 Davos Platz
 Maurer Daniel + Doris, 8134 Adliswil
 Maurer Hansruedi, 8405 Winterthur
 Maurer Matthias, 8405 Winterthur
 Maurer-Horn H.-M. + S., 8700 Küsnacht
 Meier Andy, 5507 Mellingen
 *Meisser Fabia, 7278 Davos Monstein
 Meisser Julia, 7278 Davos Monstein
 Meisser Livia, 7278 Davos Monstein
 Meisser Peter, 7260 Davos Dorf
 Meisser Urs + Doris, 7278 Davos Monstein
 *Meisser Valentina, 7278 Davos Monstein
 Meisser-Hottinger Lisa, 7278 Davos Monstein
 Meisser-Weller Peter und Karin, 7260 Davos Dorf
 Meyer-Stingelin Simon + Margrit, 4142 Münchenstein
 Michel Andreas, 7302 Landquart
 Michel Annina, 6370 Stans
 *Michel Johanna, 7278 Davos Monstein
 *Michel Laura, 7278 Davos Monstein
 *Michel Lukrezia, 7278 Davos Monstein
 Michel-Meisser Hans Peter + Claudia, 7278 Davos Monstein
 Mode AG Thöny, 7270 Davos Platz
 Moergeli Hanspeter, 8708 Männedorf
 Monnard Claude, 7265 Davos Wolfgang
 Monstein Hans, 8603 Schwerzenbach
 Monstein Hansjörg, 8514 Amlikon-Bissegg
 Monstein Richard A., 91390 Santa Clarita, CA
 Morf-Frey Hans, 5070 Frick
 Morf-Weiss Werner, 8046 Zürich

Müller Benedikt, 7260 Davos Dorf
 Müller Christian, 7214 Grüşch
 Müller Fredi, 7278 Davos Monstein
 Müller G., 5018 Erlinsbach
 Müller-Kummler Jascha + Maya, 9016 St. Gallen
 Müller-Schamaun Käthi, 7270 Davos Platz
 Nagele Liliam + Armin, 7260 Davos Dorf
 Nater Hans + Anne-Lise, 8702 Zollikon
 Neuschwander / Brügger D. + L., 4313 Möhlin
 Neuschwander Nicole, 7505 Celerina
 *Nguyen-Flüeler P. & Q., 6370 Stans
 *Nyffenegger/Lindegger Martin + Claudia, 7270 Davos Platz
 *Olmstead Gregory, 7260 Davos Dorf
 Paul & Söhne Metzgerei AG Stiffler, 7270 Davos Platz
 Pfister Andrea, 7013 Domat Ems
 Pfister Barbara, 6060 Sarnen
 Pfister Charlotte, 7270 Davos Platz
 Pfister Erwin, 7278 Davos Monstein
 Pfister Peter und Verena, 7278 Davos Monstein
 Pfister Thomas + Ruth, 8580 Amriswil
 Pfister-Meisser Ernst + Margrit, 7278 Davos Monstein
 Phillips Marcia, 7278 Davos Monstein
 Pielmeier / Wessels Chris + Julia, 7278 Davos Monstein
 Portmann Dorothée, 7270 Davos Platz
 Ragg Marquardt Johann Christof + Birgitt, 7214 Grüşch
 Reber-Liebst Peter + Burgi, 6010 Kriens
 Redies - Kiefer Michael + Bettina, 7278 Davos Monstein
 Regli-Honegger Christian + Ursula, 7278 Davos Monstein
 Richard Andres , 8802 Kilchberg
 Rodel Peter und Cecile, 9500 Will (SG)
 Roffler-Accola Erwin + Rosmarie, 7270 Davos Platz
 Rohner Ruth und Michèle, 9038 Rehetobel
 Rotzler H.-P. + J., 4313 Möhlin
 Rudolf Regula, 7270 Davos Platz
 Rügger-Zingg Toni + Christina, 6403 Küssnacht a.R.
 *Rüesch Scott, 7278 Davos Monstein
 Ruggli-Bieri Samuel, 3270 Aarberg
 Rüttimann - Hürlimann Dominik + Birgit, 5506 Mägenwil
 Rüttimann + Hofer Beat + Trudi, 7278 Davos Monstein
 Rüttimann Markus, 6045 Meggen
 Rüttimann Martin, 6045 Meggen
 Rüttimann Matthias, 5507 Mellingen
 Rüttimann-Wyss Klaus + Käthy, 4495 Huttwil
 Rüttimann-Zihler Peter, 6045 Meggen
 Salzgeber Metallbau, 7260 Davos Dorf
 Sax-Flury Luzia, 7134 Obersaxen
 Schachenmann Peter, 7278 Davos Monstein
 Schaffner-Rumo Edi + Christine, 7260 Davos Dorf
 Schatton Wolfgang + Maria, 65760 Eschborn
 Scheffknecht Andreas, 5620 Bremgarten (AG)
 Schmid & Sohn Tobias, 9442 Berneck
 Schmid-Sutter Carlo + Erika, 9413 Oberegg
 Schneider Elsi, 7000 Chur
 Schneider-Stocker P.+ V., 8126 Zumikon
 Schoots Henk G. J., 7270 Davos Platz
 Semadeni Beat, 6330 Cham

Semadeni-Aberle Rudolf + Marietta, 8610 Uster
 Senn Toni + Vita, 9113 Degersheim
 Senn-Bucher Consuelo + Barbara, 5436 Würenlos
 Senn-Frick Walter, 5303 Würenlingen
 Sieger Ueli, 8006 Zürich
 Sieger Walter + Susi, 8712 Stäfa
 Sigrist Markus + Marianne, 8308 Illnau
 Skowranek Heide, 70180 Stuttgart
 Sommer Bauer Peter + Ursula, 7250 Klosters
 Spoerry Vreni, 8810 Horgen
 Sponagel Thomas, 8122 Binz
 Spörri Hans-Heiri + Vreni, 8832 Wollerau
 Sprecher Hedy, 7270 Davos Platz
 Stähli Urs, 8820 Wädenswil
 Stark Annemarie, 8330 Pfäffikon
 Steinert Werner, 8280 Aue
 Stierli Denise, 5607 Hägglingen
 Stiffler Hans-Kaspar, 8703 Erlenbach
 Stillhard Beatrice, 8044 Zürich
 Stocker-Grohrock Benno + Simone, 5712 Beinwil
 Streckeisen Carolyn + Markus, 8194 Hüntwangen
 Stucki-Conrad Anna, 3617 Fahrni (BE)
 Talaat-Schnorrf Susi + Tim, 8707 Uetikon am See
 Tanner-Thürer Elisabeth, 3400 Burgdorf
 Thoma Fey Roland + Monika, 8307 Effretikon
 Thomann Marlis, 7278 Davos Monstein
 Thomann Monika, 1278 Rippe
 Thuerkauf Vreni, 4053 Basel
 Thürer Andreas + Beatrice, 8280 Kreuzlingen
 Thürer Daniel + Susi, 8057 Zürich
 *Thürer Elisabeth, 8500 Frauenfeld
 Thürer Luzius, 8640 Rapperswil
 Thürer P. + I., 8542 Wiesendangen
 Toggenburger H. + M., 9103 Schwellbrunn
 Tolnay Markus + Silke, 4147 Aesch BL
 Trading AG WICHITAs, 8610 Uster
 Trauffer Doris, 7000 Chur
 Ursula Aannerud, 7270 Davos Platz
 van den Berg-Thürer Anna, 4614 CZ Bergen op Zoom
 Vock Christoph, 8006 Zürich
 Vogel-Michel Adelina, 8645 Rapperswil-Jona
 Vogt-Cartier Andreas und Sibylle, 8703 Erlenbach
 von Gunten Heidi, 8636 Wald
 von Weitershausen K. + U., 81247 München
 Wachter Rudolf, 4053 Basel
 Wasescha Carlo , 7078 Lenzerheide
 Weber / Jansen Christoph + Ingrid, 7278 Davos Monstein
 Wehrich Edith, 8598 Bottighofen
 Wehrich Thomas + Martina, 8280 Kreuzlingen
 Wellinger Helena, 7270 Davos Platz
 Wilhelm Hans + Vreni, 3098 Köniz
 Wilhelm Martin, 7278 Davos Monstein
 Wilhelm Philipp, 7270 Davos Platz
 Wilhelm Ruth, 7270 Davos Platz
 *Wilhelm Sandro, 7270 Davos Platz
 *Wilhelm Tamara, 8800 Thalwil

Wilhelm-Buol Hans + Utti, 7278 Davos Monstein
Winter Gerd + Birgit, 31737 Rinteln
Witzig-Wegmann Arthur, 8461 Oerlingen
Wood Berta F., 22901 Charlottesville, VA
Wurster Eduard, 7126 Castrisch
Wüthrich Brinck Claudia, 7270 Davos Platz
Zaugg-Stingelin Dorli, 2504 Biel
*Zehnder Joel, 7278 Davos Monstein
Zehnder Theodor, 7270 Davos Platz
Zisler Lüzza + Irène, 7000 Chur
Zobrist Beat + Hildegard, 8834 Schindellegi

Impressum **Bulletin «pro Monstein», 17. Jahrgang (2015), Druck: März/April 2016**
Abonnement: via Vereinsmitgliedschaft bei «pro Monstein»:
Einzelpersonen CHF 30.–, Paare 60.–, Firmen 90.–
Adresse: «pro Monstein», c/o Ruedi Bless (Aktuar), Kirchenstr. 3,
7278 Davos Monstein
Tel. 081 401 13 34
Web: www.monstein.info (= www.davos-monstein.ch)
E-mail: info@monstein.info
Redaktion: Rudolf Wachter, Gundeldingerstr. 61, 4053 Basel
(oder: Guferstr. 4, 7278 Davos Monstein)
Rudolf_Wachter@bluewin.ch
Rechtschreibung: nach den Empfehlungen der Schweizer Orthographischen
Konferenz (www.sok.ch).
Gestaltung: Beat Rüttimann, Hauptstrasse 21a, 7278 Davos Monstein
Tel. 081 420 31 31
ruettimann.beat@bluewin.ch
PC-Konto 90-27787-9

Bildnachweise

Hans Wilhelm: S. 3, 9–11, 13–15, 170, 180/u, 19m/u. – Claudia Bollier Hülsen: S. 17u, 18m, 190.
– Maja Bless: S. 21, 23, 27. – Zentralbibliothek Zürich (Radiozeitung Nr. 21, 1936): S. 35. – Privat:
S. 36–37. – Archiv Schweizer Radio und Fernsehen (SRF): S. 38–43. – Rudolf Wachter: Titelbild,
S. 45–49, 51.

Jahresprogramm «pro Monstein» 2016

Davos Sounds Good 2016: «Jazz meets Monstein»

13. Juli

Mittwoch, Wanderung vom Jatzmeder nach Monstein, Treffpunkt 09.30h Talstation Rinerhornbahn, anschliessend drei Konzerte (www.davos-sounds-good.ch):

1. 12–14h «**The Hats**» im Hotel Ducan

2. 14.30–16.30h «Jazz im Heu» mit dem **Orchestra Mondo** im Stall von Peter Pfister

3. 17–18h «Jazz mit Orgel» mit **Marson's Family Affair** in der Kirche St. Peter

Samstag, 18.30–21.30h, Jazz-Diner mit «**Venuti – Lang Legacy**» im Hotel Ducan **16. Juli**

Kunstaussstellung «pro Monstein»: in memoriam Gerhard Ahnfeldt (1916–1964).

Rudolf Wachter zeigt in der Alten Kirche Monstein zahlreiche vor allem kleinere Werke des fast vergessenen Künstlers (Zeichnungen, Aquarelle, kleine Ölbilder).

Vernissage Freitag, 5. August, 17h

Täglich 13.30–17h, Sa/So ab 11h.

6. bis 20. August

Parallel dazu findet in der «Villa Vecchia» in Davos Dorf (Jörg-Jenatsch-Str. 1) eine Ausstellung grösserer Werke von Gerhard Ahnfeldt statt:

Vernissage Do 4. August, 17h, dann ebenfalls 6.–20. August, täglich 17–20h.

«Davos Festival: Young Artists in Concert»

9. August

15.15 Uhr in der Kirche St. Peter: «Habemus Papam», Werke vor allem von J.S. Bach und seinen Söhnen

18. Dorffest «pro Monstein»

13./14. August

unter dem Motto: «Walser»

Samstag 11.00–18.00 Uhr und Sonntag 11.00–17.00 Uhr:

Dorfmarkt, Festzelt, Musik und viele weitere Attraktionen

Speziell Sonntag 10.00 Uhr: Festgottesdienst

Permanente Ausstellung

21. August bis Ende Oktober

Alte Kirche Monstein: Heuen, Herden, Holzen

«pro Monstein»-Wanderung in den Flimserwald, die

3. oder 4. September

Rheinschlucht und zum Aussichtspunkt Conn

(Leitung: Christoph Weber; Anmeldung bis 27. August bei

Christoph telefonisch oder per Mail an ch.weber.davos@bluewin.ch)

Reise nach Rwanda (Leitung: Hans Wilhelm; ausgebucht)

18. bis 29. Oktober

Vortrag von Barbara Wachter über ihren Indienaufenthalt

5. November

Generalversammlung von «pro Monstein», 11h in der Alten Kirche

31. Dezember

Vortrag von Ruedi Bless und Hans Wilhelm über die Rwanda-Reise.

Spätwinter 2016/17
